Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 534. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 14. November 1878.**

Deutschland.

Berlin, 13. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Inspector der städtischen Arbeitsanstalt zu Halle a. S., Albert Hänert, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Neumann zu Klein-Czyste im Kreise Culm den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Lohrmann in Halberstadt bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienst den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen.

Dem Oberlehrer an der Realschule I. Ordnung zu Mühlheim a. d. Ruhr, Dr. Hermann Gustav Deicke, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Der Obergerichts-Anwalt Dr. jur. Freudentheil in Stade ist zugleich zum Notar für den Bezirk des Obergerichts daselbst mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stade ernannt worden.

[Verzeichniß derjenigen Behörden, welche nach den auf Grund des § 29 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Octbr. 1878 (Reichs-Gesetzblatt Seite 351) erfolgten Bekanntmachungen der Centralbehörden der Bundesstaaten unter der Bezeichnung „Landespolizeibehörde" und „Polizeibehörde" in jedem Bundes-Staate zu verstehen sind.]

Preußen. Die Regierungen, die Landdrosteien, das Polizeipräsidium in Berlin. Die Ortspolizeibehörden.

Baiern. Die Regierungen (Kammern des Innern.) — Im Sinne des § 10 des Gesetzes: a. in den einer Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Städten die Magisträte, in München die Polizeidirection; b. in den übrigen Polizeibezirken die Bezirksämter, die exponirten Bezirksamts-Assessoren und die Bürgermeister. — Im Sinne des § 15 des Gesetzes: a. in München die Polizeidirection; b. in den Kreishauptstädten diesseits des Rheins und in Nürnberg die Commissäre und die Magistrate; c. in den anderen einer Kreisregieruag unmittelbar untergeordneten Städten die mit den Functionen der Stadtcommissäre betrauten Bezirksämter und die Magistrate; d. in den übrigen Polizeibezirken die Bezirksämter, die exponirten Bezirksamts-Assessoren und die Bürgermeister.

Königreich Sachsen. Die Kreishauptmannschaften. — Die Polizeidirection in Dresden. Die Amtshauptmannschaften. Die Verwaltungscommission für die Schönburg'schen Receßherrschaften. Die Polizeiämter in Leipzig und Chemnitz, in den übrigen Städten mit revidirter Städte-Ordnung die Stadträthe, sowie hinsichtlich der Vereinszusammenkünfte und Versammlungen, innerhalb der in der Verordnung vom 22. August 1874 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen S. 126) bestimmten Competenzgrenzen in den mittleren und kleineren Städten die Bürgermeister, und in den Landgemeinden die Gemeindevorstände.

Würtemberg. Die Kreisregierungen. — Im Sinne des § 10 des Gesetzes: die Ortsvorsteher; im Sinne des § 15 des Gesetzes: die Stadtdirection zu Stuttgart, die Ober-Aemter und außerhalb des Sitzes derselben die Ortsvorsteher; im Sinne des § 28 des Gesetzes: die Stadtdirection zu Stuttgart und die Ober-Aemter.

Baden. Die Landescommissäre. — Die Bezirksämter.

Hessen. Die Kreisämter. — Die Localpolizeibehörden.

Mecklenburg-Schwerin. Das Ministerium des Innern. — Die Ortsobrigkeiten.

Großherzogthum Sachsen. Die Bezirksdirectoren. — In den Ortsgemeinden die Gemeindevorstände, in den vom Gemeindeverband ausgeschlossenen Grundbesitzungen die Bezirksdirectoren.

Mecklenburg-Strelitz. Die Landesregierung. — Im Domanium die Aemter, in der Ritterschaft die Gutsherrschaften, im Fürstenthum Ratzeburg die Landvogtei.

Oldenburg. Im Herzogthum Oldenburg das Staatsministerium, Departement des Innern, in den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld die Regierungen. — Im Herzogthum Oldenburg und im Fürstenthum Lübeck die Verwaltungsämter und die Stadtmagistrate der Städte erster Klasse, im Fürstenthum Birkenfeld die Bürgermeister.

Braunschweig. Die Kreisdirectionen und die Polizeidirection in Braunschweig. — Die Ortspolizeibehörden.

Sachsen-Meiningen. Das Staatsministerium, Abtheilung des Innern. — Die Landräthe und die Ortsvorstände (Magistrate, Bürgermeisterämter, beziehungsweise Bürgermeister, Schultheißen, Gemarkungsvertreter), außerdem im Sinne des § 10 des Gesetzes die zur Ueberwachung von Versammlungen, öffentlichen Festlichkeiten oder Aufzügen von den vorbenannten abgeordneten Polizeibeamten.

Sachsen-Altenburg. Das Ministerium, Abtheilung des Innern. — In den Städten die Stadträthe, in den Ortschaften des platten Landes die Landrathsämter.

Sachsen-Coburg-Gotha. Die mit landräthlichen Befugnissen versehenen Behörden. — Die Ortspolizeibehörden (Gemeindevorstände).

Anhalt. Die Regierung, Abtheilung des Innern. — Die Ortspolizeibehörden.

Schwarzburg-Sondershausen. Die Landräthe. — Die Ortspolizeibehörden.

Schwarzburg-Rudolstadt. Die Landrathsämter. — Die Ortspolizeibehörden.

Waldeck. Der Landesdirector. — Die Ortspolizeibehörden.

Reuß älterer Linie. Das Landrathsamt. — Das Landrathsamt.

Reuß jüngerer Linie. Die Landrathsämter. — Die Gemeindevorstände.

Schaumburg-Lippe. Der Polizeidirector der Residenzstadt. — Die Ortspolizeibehörden (auf dem platten Lande die Aemter).

Lippe. Die Regierung. — Die Aemter und Magistrate.

Lübeck. Das Polizeiamt in Lübeck. — Die in den einzelnen Gebietstheilen zuständigen Polizeibehörden.

Bremen. Die Senats-Commission für Polizei-Angelegenheiten. — In Bremen die Polizeidirection, im Landgebiet der Landherr, in den Hafenstädten die Aemter.

Hamburg. Die städtische Polizeibehörde. — Die in den einzelnen Gebietstheilen zuständigen Polizeibehörden.

Elsaß-Lothringen. Die Bezirks-Präsidenten. — 1) die Bürgermeister, mit Ausnahme derjenigen zu Straßburg, Metz und Mülhausen; 2) in den Städten Straßburg, Metz und Mülhausen die Polizeidirectoren beziehungsweise der Kreisdirector zu Mülhausen als Vorstand der Polizeidirection daselbst; 3) die Kreisdirectoren.

Berlin, 13. Nov. [Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte heute Se. Majestät den Kaiser und König in Wiesbaden, um daselbst mit Sr. Majestät dem König von Würtemberg zusammenzutreffen.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] begab Sich gestern Vormittag um 9 Uhr vom Neuen Palais nach Potsdam und besichtigte in Gegenwart des Kriegsministers, des Chefs des Militaircabinets, sowie des General-Inspecteurs des Militair-Erziehungs- und Bildungswesens und des Inspecteurs der Kriegsschulen die Königliche Kriegsschule daselbst. Um 11 Uhr nahm Höchstderselbe im Stadtschlosse den Vortrag des Kriegsministers und des Chefs des Militair-Cabinets und hierauf den des Chefs der Admiralität entgegen. Nachmittags um 2 Uhr kehrte Se. Kaiserliche Hoheit nach dem Neuen Palais zurück. (R.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt] Graf von der Schulenburg-Wolfsburg, Oberstlieut. vom 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75, dem Regt. aggregirt. von Dankbahr, Major von dems. Regt., zum etatsm. Stabsoffiz. ernannt. von Gellhorn, Hauptmann und Führer der Arbeiter-Abtheilung in Königsberg i. P., der Charakter als Major verliehen.

⊙ **Berlin**, 13. Novbr. [Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung. — Veränderte Geschäftseintheilung im preußischen Ministerium. — Dementi. — Reichsbeschwerde-Commission. — Zur Reform der Verwaltung des Medicinalwesens. — Neue Herrenhausmitglieder.] Die gestern erwähnten Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung beziehen sich einmal auf Ausnahmen für den Fall, daß Natur-Ereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb einer Fabrik unterbrochen haben und es wird nun ausgeführt, wie weit die Ortspolizei-Behörden in solchen Fällen gehen können und wie weit die Befugnisse der Königl. Regierungen sich erstrecken; und weiter beziehen sich die Ausführungsbestimmungen auf Abweichungen von der in § 136 vorgeschriebenen Regelung der Arbeitszeit und der Pausen für jugendliche Arbeiter. Im Januar eines jeden Jahres ist eine Uebersicht der im voraufgegangenen Jahre zugelassenen Ausnahmen dem zuständigen Aufsichtsbeamten mitzutheilen, welcher dieselben seinem Jahresbericht anzufügen hat. — Die veränderte Geschäftsvertheilung in den preußischen Ministerien wird den Landtag nicht nur bei Gelegenheit des Staatshaushalts beschäftigen, sondern mit Rücksicht auf die dadurch herbeigeführten Aenderungen der bestimmten Ministern in einzelnen Gesetzen beigelegten Competenzen voraussichtlich auch den Gegenstand einer besonderen Gesetzesvorlage bilden. — Officiös wird geschrieben: Das „Frankf. J." bringt Mittheilungen über die Art und Weise der mit Rom im Gange befindlichen Unterhandlungen, wonach dieselben zwischen dem Botschafter Herrn von Keudell und dem Cardinal Nina geführt wurden, „auf Grund genau festgestellter Instructionen" u. s. w. Die Notiz ist nicht, wie verschiedene Blätter bei der Wiedergabe behaupten, officiös, ja, sie ist nicht einmal richtig. — Die Reichsbeschwerde-Commission wird zu einer Plenarsitzung erst am 25. d. M. zusammentreten, da die Zeit bis dahin von den Referenten zur Vorbereitung der Verhandlungen gebraucht wird. — Am 20. d. M. finden im Cultusministerium commissarische Berathungen über eine Reform der Verwaltung des Medicinalwesens statt, nachdem das Verbleiben dieses Verwaltungszweiges bei dem Cultusministerium außer Frage steht. — Der Geheime Regierungs-Rath a. D., Rittergutsbesitzer von Woyrs auf Pilsnitz, ist auf Präsentation des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Breslau-Brieg in das Herrenhaus berufen worden. Desgleichen der Rittergutsbesitzer v. d. Osten auf Blauberg auf Präsentation der Familie v. d. Osten.

= **Berlin**, 13. Nov. [Wiederübernahme der Regierung durch den Kaiser. — Graf Schuwalow. — Neue Organisation des Reichsschatzamtes. — Vorlagen des Cultusministeriums. — Neue Rang- und Quartierliste. — von Bose.] Unsere neuliche Nachricht von der Wiederübernahme der Regieruug durch Se. Majestät den Kaiser nach der Rückkehr in die Reichshauptstadt hat durch den eigenen Ausspruch des Kaisers erneuten Halt gewonnen. Wir erfahren, daß der bedeutsame Act am 6. oder 7. December vollzogen werden soll. Es sei hierbei bemerkt, daß die Gerüchte, welche vor einiger Zeit über eine beabsichtigte Reise des Kaisers nach Italien verbreitet wurden, nicht allen Anhalts entbehrten. Es war davon mehrfach die Rede, und es ist der betreffende Plan auf besonderes Anrathen des Leibarztes Dr. v. Lauer aufgegeben worden. — In hiesigen politischen Kreisen herrschte in den letzten Tagen eine so zuversichtliche friedliche Stimmung, wie dies seit langer Zeit nicht vorgekommen. Man stützt sich dabei wohl auf positive Nachrichten, welche gleichzeitig aus England und Rußland eingegangen sind. Graf Schuwalow wird auf der Rückreise nach London am Sonnabend hier erwartet. Es wird vielfach angenommen — wie weit mit Recht, bleibe dahingestellt — der Graf werde vor der Rückkehr auf seinen Posten dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe einen Besuch abstatten. — Die neue Organisation des Reichsschatzamtes, von welcher wir neulich berichten konnten, wird voraussichtlich am 1. Januar k. J. ins Leben treten und damit vielleicht schon thätigen Antheil an die Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushalts-Etat nehmen. Die Geschäftsräume werden jedenfalls außerhalb des jetzigen Gebäudes des Reichskanzleramts untergebracht werden. Höchstwahrscheinlich wird das Grundstück Wilhelmstr. 64, welches dem Grafen Götzendorff-Grabowski gehört, für das Reich erworben und darin das neue Schatzamt untergebracht. Thatsächlich schweben Verhandlungen wegen Ankaufs dieses Grundstücks. Auch das Patentamt sollte seine bisherigen Diensträume in dem ehemals Decker'schen Grundstück am 1. April k. J. mit andern vertauschen. In allen diesen Dingen wird eine wesentliche Aenderung eintreten, wenn einmal der stattliche Neubau für das Reichsjustizamt in der Voßstraße vollendet sein wird. — Wir haben schon gemeldet, daß dem Cultusministerium der kleinste Antheil an den diesmaligen Landtagsvorlagen zufallen wird. Außer dem erwähnten Entwurf über die schlesischen Gastgemeinden wird aus dem gedachten Ressort nur noch der Entwurf über die Gerichtsbarkeit der akademischen Bürger zugehen, welcher die bisherigen Bestimmungen vielfach beibehält und nur in Betreff civilrechtlicher Fragen der modernen Gesetzgebung Rechnung tragen wird. — Die Geheime Kriegs-Kanzlei (Abtheilung im Kriegsministerium) hat seit einiger Zeit die Arbeiten zur Aufstellung der neuen Rang- und Quartierliste pro 1879 aufgenommen, um die Ergänzungen festzustellen, welche im laufenden Jahre eingetreten sind. Die Rangliste wird zu Anfang des nächsten Jahres erscheinen. Es ist übrigens nicht unbemerkt geblieben, daß die alljährlich am 18. October publicirten Beförderungen in der Armee diesmal nicht erschienen sind. Man vermuthet, daß die Vollziehung dieser Beförderungen bis zur Wiederübernahme der Regierung durch Se. Maj. den Kaiser vertagt worden ist. — Schließlich sei noch eines Gerüchts aus militärischen Kreisen, indessen mit allem Vorbehalt unsererseits, Erwähnung; danach stände der Rücktritt des Generals von Bose bevor, an dessen Stelle das Commando des XI. Corps dem General v. Stosch zugedacht wäre, während der Generallieutenant v. Voigts-Rhetz an die Spitze des Marine-Ministeriums treten sollte. (?)

□ **Berlin**, 13. Novbr. [Einführung des Herrn von Forckenbeck als Oberbürgermeister von Berlin. — Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers.] Herr v. Forckenbeck, der neue Oberbürgermeister von Berlin, wird voraussichtlich am Donnerstag, den 21. d. M., durch den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg in sein Amt eingeführt werden. — Definitive Bestimmungen über den Empfang des Kaisers am 5. December sind vom Magistrat noch in keiner Weise getroffen. Hingegen bereiten die Corporationen, Vereine, Theater ꝛc. Festivitäten aller Art vor, und es ist bemerkenswerth, daß die hiesigen fortschrittlichen Bezirksvereine Versammlungen abhalten, in welchen Beschlüsse über die würdige Feier der Wiederkehr des genesenen Monarchen gefaßt werden.

[Verbote auf Grund des Reichs-Gesetzes vom 21sten October 1878.] Der Schreiner-Gesangverein zu Frankfurt a. M. — Der Arbeiter-Sängerbund des Maingaues zu Frankfurt a. M. — Der Gesangverein „Alpenröschen" zu Frankfurt a. M. — Der Gesangverein „Freundschaftsbund" zu Frankfurt a. M. — Der Gesangverein der Spengler („Geselligkeit") zu Frankfurt a. M. — Der Gesangverein „Tonkunst" zu Frankfurt a. M. — Der Gesangverein „Lassallania" zu Frankfurt a. M. — Der Verein „Dramatischer Club Herwegh" zu Frankfurt a. M. — Der in der Stadt Bayreuth bestandene Verein, Mitgliedschaft des allgemeinen deutschen Schneider-Vereins (Schneider-Gewerk-Genossenschaft). — Der „Wahlverein des arbeitenden Volkes im Reichstags-Wahlbezirk Würzburg", ferner die Nummer 131 des „Würzburger Volksfreundes" — Druck von J. Endres in Augsburg —, sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift; endlich die Druckschrift; Der Indifferentismus oder die Lage der Schuhmacher Deutschlands von P. J. Geisler, Würzburg 1878. — „Die freche Reaction." Eine kurze Besprechung des Ketzergerichts über Dr. Eugen Karl Dühring, nebst Aufruf der Berliner Studenten. Dresden 1877. Klemichs Selbstverlag; und „Der achtzehnte März." Eine historische Skizze. Festrede, gehalten beim allgemeinen Arbeiterfest in Dresden am 18. März 1878 von Max Kayser. Dresden. Klemichs Selbstverlag. — Die nachstehend im Druck und Verlage der Genossenschafts-Buchdruckerei in Leipzig erscheinenden periodischen Druckschriften: 1) „Freie Presse. Volks-Organ für Halle-Saalkreis und Zeitz-Naumburg; 2) „Groitzsch-Pegauer Volksblatt. Organ für Stadt und Land; 3) „Volksblatt und Anzeiger für Borna, Frohburg, Lausigk und Umgegend"; 4) „Muldenthaler Volksfreund." Organ für Stadt und Land; 5) „Volksblatt für das Herzogthum Altenburg" und 6) „Voigtländische Freie Presse." Volks-Organ für Stadt und Land. — Die Gewerkschaft der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen zu Offenbach, Zweigverein der Schuhmachergewerkschaft zu Gotha.

Leipzig, 11. Novbr. [Verfügung des Universitäts-Gerichtes.] „Durch Plenarbeschluß des Universitäts-Gerichtes vom 7. d. M. ist dem Studirenden der Medicin Stanislaus Warynski aus Martinoff in Rußland, wegen nachgewiesener Agitation für socialdemokratische Bestrebungen das akademische Bürgerrecht entzogen worden. Leipzig, den 9. November 1878. Der Universitäts-Richter: Heßler."

Wiesbaden, 13. Nov. [Se. Majestät der Kaiser] nahm gestern mit der Familie des Landgrafen von Hessen das Diner ein und besuchte Abends das Hoftheater, wo der Geigenvirtuose Dengremont auftrat. Heute Mittag 12½ Uhr begab sich der Kaiser in offenem Wagen nach dem Bahnhof, um Ihre Majestät die Kaiserin abzuholen, die zu einem Besuche von Coblenz herübergekommen war. In den letzten Tagen war Se. Majestät durch das regnerische Wetter an größeren Spazierfahrten verhindert, heute ist der erste sonnenhelle Tag. — Der König von Würtemberg ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen und von Sr. Majestät dem Kaiser am Bahnhofe empfangen worden. Der Kaiser und der König fuhren darauf in offenem vierspännigem Wagen, von der zahlreich versammelten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, nach dem kgl. Schloß. — Ihre Majestät die Kaiserin und der König von Würtemberg machten Nachmittags eine Spazierfahrt und statteten der landgräflich hessischen Familie einen Besuch ab. Nach dem Diner begab sich Ihre Majestät nach Coblenz zurück. Der König von Würtemberg reiste um halb 8 Uhr nach Stuttgart ab.

Stuttgart, 13. Novbr. [Der König] ist heute früh 6 Uhr nach Wiesbaden zum Besuche Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin abgereist. Die Kaiserin trifft heute daselbst von Koblenz ein. Ende dieses Monats wird, wie verlautet, ein Besuch Ihrer Kaiserlichen Majestäten in Stuttgart erwartet.

Schweiz.

Zürich, 11. Novbr. [Die Schweiz und der Vatican. — Die Schweiz und Deutschland. — Personalien.] Der „Bund" brachte am 6. folgende Correspondenz: „Schweizerische Blätter bringen aus Rom ein Telegramm, wonach der Vatican in Folge der Wahlen in den Nationalrath die Gelegenheit ergreifen werde, um die amtlichen Beziehungen mit der Schweiz wieder aufzunehmen. Die ausgewiesenen Bischöfe hätten Instruction erhalten, sich auf die Rückkehr in ihre Diöcesen vorzubereiten. Dieses Telegramm enthält offenbar etwas Thatsächliches, wenn auch der Hauptinhalt das Gepräge des sensationellen Telegrammstyles trägt. Das Luzerner „Vaterland" theilt nämlich in seiner Nummer vom 3. mit: Am Feste Allerheiligen celebrirte der frühere Nuntius (Geschäftsträger) bei der Eidgenossenschaft, Msgr. Bianchi, in der Hofkirche das Hochamt. Er ist seit einiger Zeit bei dem hochwst. Bischof Eugenius auf Besuch." Msgr. Bianchi war der Vorgänger des ausgewiesenen Agnozzi, welch letzterer sich selbst mit den katholischen Führern nicht auf dem besten Fuße zu halten wußte und von welchem das geflügelte Wort erzählt wird, das er einmal im Gespräch über Dr. Segesser (dem schweizerischen Montalembert) fallen ließ, derselbe hätte in der Schweiz der katholischen Kirche mehr geschadet, als alle Protestanten miteinander. Also nicht dieser Agnozzi, der doch nach Bianchi und länger in der Schweiz gewesen, als jener, wird nach der Schweiz geschickt; daß Bianchi eine diplomatische Mission habe, liegt außer allem Zweifel, denn er hat sich auch in Bern aufgehalten. Interessant wäre es, wenn man in Rom den Ausfall der Wahlen in St. Gallen, Genf und im Jura so rechtzeitig gewußt, daß Herr Bianchi schon Ende October in Bern hätte erscheinen können, um in dem consternirten Bundes-Palast mit seiner Sendung aufzurücken. Das Telegramm giebt uns offenbar ein falsches Motiv. Dagegen halten wir für richtig, daß die Sendung Msgr. Bianchi's, eines feinen und gewandten Schülers der römischen Hofpolitik, der auch in Haag und München den apostolischen Stuhl vertreten, im Zusammenhang stehe mit dem Reconstructionsproject des Bisthums Basel; daß man eine so hervorragende Persönlichkeit entsandte, ist gewiß nicht ohne Bedeutung. Es hätte jetzt nur gemangelt, daß Solothurn nicht so mannhaft für die liberalen Candidaten eingestande wäre, so hätten wir merkwürdige Dinge erleben können. Immerhin halten wir dafür, das Schweizervolk habe ein Recht, zu wissen, was an der Sache sei; unsere Schweizerpolitik soll nicht die Form der Bismarckspolitik haben; wir wollen, daß man uns klares Wasser einschenke; unsere Vorfahren sind von der römischen Politik hinlänglich mißhandelt und hinters Licht geführt worden. Unsere wahrhaft schweizerischen Interessen haben keinen Schaden erlitten, seit kein Nuntius mehr in Luzern residirt, und Luzern wird sich keines sonderlichen Glückes rühmen können, seit der Bischof von Basel in seinen

Mauern wohnt; auch Graf wird keine außerordentliche Sehnsucht nach Mermillod haben. Nichts Canossa, nichts Kissingen!" Vorgestern schrieb nun der „Bund": „Letzthin wurde in diesem Blatte der Wunsch ausgesprochen, es möchte bezüglich der Beziehungen zwischen unserer obersten Landesbehörde und der römischen Curie dem Publikum reiner Wein eingeschenkt werden. Wir sind nun ermächtigt, zu erklären, daß seit dem bekannten Briefwechsel anläßlich der Thronbesteigung des neuen Papstes keinerlei Verkehr, weder directer, noch indirecter, zwischen der Bundesstadt und dem Vatiean stattgefunden hat; auch die Anwesenheit des gewesenen Nuntius Bianchi erfuhr der Bundesrath nur durch die Zeitungen. Es steht also weder ein Canossa noch in Kissingen auch nur von ferne in Aussicht. Uebrigens darf nicht vergessen werden, daß die schweizerische Kirchenpolitik nicht durch einen persönlichen Willen, sondern durch die confessionslose Natur unsers Staatswesens geleitet und beherrscht wird." Demzufolge hatte denn auch der Bundesrath in seiner Antwort auf die Zuschrift des Papstes demselben sofort den Standpunkt klar gemacht, nämlich daß die Bundesverfassung oberstes und allein maßgebendes Gesetz im Lande sei. — Da alle Cantonsregierungen der Anregung der deutschen Gesandtschaft wegen eines directen Verkehrs der beiderseitigen Gerichtsbehörden für alle Fälle, wo die Staatsverträge nicht den diplomatischen Verkehr vorschreiben, zugestimmt haben, so erklärt sich der Bundesrath zur Auswechselung einer Erklärung bereit, welche am 1. Januar 1879 in Kraft tritt. — In Genf ist — wie bereits gemeldet — James Fazy gestorben, ein um Genf und die Schweiz überhaupt hochverdienter Staatsmann. Er schaffte materiell und geistig Licht und Luft in seiner Vaterstadt, indem er ihre Wälle schleifte und neue Stadtviertel schuf 2c. Mit der Zeit bildete sich aber gegen ihn eine gemischte Opposition, welche ihn 1862 für immer aus der Macht entfernte; man warf ihm finanzielle Unordnung, Begünstigung der Ultramontanen und die Spielhölle vor, welche er in seinem ihm vom Volk geschenkten Hause duldete. Sein Leichenbegängniß ist in großartigster Weise auf Kosten des Staates erfolgt. — In Bern starb 48jährig der Vicekanzler der Eidgenossenschaft, Lütscher aus Graubünden. Der hochbetagte eiserne Kanzler dagegen, Schieß aus Außerrhoden, amtet nach wie vor; im Sommer widmete ihm der Nationalrath zur Feier seiner 30jährigen Wirksamkeit eine Dankesurkunde mit prachtvollem Geschenk. — Rochefort hat sich nach kurzer Ehe von seiner Frau, einer Catharina Strebinger aus der Pfalz, scheiden lassen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 11. Novbr. [Aus der Budgetcommission. — Die reactionären Senatscandidaten. — Das Manifest der Rechten. — Das Mandat de Mun's. — Eine Herausforderung gegen Cassagnac. — Eine Rede Gambetta's in Aussicht. — Preisvertheilung für die Arbeiter-Ausstellung. — Frauenversammlung. — Die große Lotterie.] Wie gemeldet, hat sich die Kammer bis zum Donnestag dieser Woche vertagt, um der Budgetcommission Zeit zur Beendigung ihrer Arbeiten zu lassen. Diese Commission scheint denn auch die ihr gewährte Frist benutzen zu wollen. Sie hält täglich lange Sitzungen und wird wahrscheinlich bis Mittwoch so weit gelangt sein, mit dem Finanzminister über die Frage der Steuerverminderung zu verhandeln. Diese Frage ist die einzige, in Betreff deren noch eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Budgetcommission und dem Cabinet besteht. Gambetta und die Mehrheit der Commission wollen die überschüssigen Einnahmen, wie im vorigen Jahre, auf die Ermäßigung eines Theils der nach dem Kriege geschaffenen Steuern verwenden; der Finanzminister ist zwar auch im Princip für die Steuermäßigung, hält dieselbe aber in diesem Jahre für unthunlich, insbesondere deshalb, weil der Staat sich ausreichende Mittel für die Ausführung der großen öffentlichen Bauten, die vom Arbeitsminister de Freycinet ins Werk gesetzt werden, sichern müsse. Wahrscheinlich wird man auch in dieser Angelegenheit auf beiden Seiten etwas nachgeben und es wird ein Compromiß zu Stande kommen, ehe die Frage vor die Kammer gelangt. Im Uebrigen entbehren die Neuigkeiten der inneren Politik allen Interesses und sie sind nichts weniger als neu. Die Rechte des Senats hat ihre Candidaten für die Wahl der Lebenslänglichen noch immer nicht definitiv bezeichnet. Nach wie vor haben der Legitimist Barognon, der Bonapartist O. de Vallée und der Orleanist Graf d'Haussonville die meiste Aussicht, auf die Stimmzettel der reactionären Coalition eingeschrieben zu werden, aber die endgiltige Entscheidung soll erst morgen in einer Versammlung beim Grafen Daru erfolgen. Inzwischen lassen die Journale der Rechten, mitunter in der unanständigsten Weise ihren Aerger an dem Grafen Montalivet aus, weil derselbe sich zum Candidaten der Linken hergegeben. Was das famose Wahlmanifest der Rechten angeht, so verlautet auch hierüber nichts Neues, es sei denn, daß dasselbe ohne Namensunterschriften veröffentlicht werden solle. Ist es fertig? ist es nicht fertig? Darüber können die Gutunterrichteten nicht einig werden. — Im „Amtsblatt" ist heute der von Allain-Targé angefertigte Bericht der Enquete-Commission über die Wahl des ultramontanen A. de Mun in Pontivy (im Morbilian) zu lesen. Darnach ist gar nicht denkbar, daß die Deputirtenkammer das Mandat de Muns bestätigen werde. Jedenfalls bleibt dieser Bericht einer der schönsten Beweise dafür, wie die Regierung des 16. Mai mit der Wahlfreiheit umging. Aber nicht nur die Rolle der Verwaltung ist bei dieser Wahl bemirkenswerth; viel auffallender und scandalöser ist die Einmischung der Justiz und namentlich der Geistlichkeit, welche letztere nirgends mit solcher Rücksichtslosigkeit in's Zeug gegangen ist, wie in Pontivy. Freilich galt es den Erfolg des Klericalen par excellence, es galt, die „Ritter des Syllabus" in die Kammer zu bringen. — Die Discussion über Paul de Cassagnac's Wahl soll, wie es scheint, ein Nachspiel finden. Marion, einer der von Cassagnac gröblich beleidigten Deputirten der Linken, hat dem Beleidiger eine Herausforderung geschickt. — Für nächsten Sonntag steht wieder eine Rede Gambetta's in Aussicht. An diesem Tage findet, wie alljährlich bei Lemardelay unter dem Vorsitz Schölcher's ein Banket zur Erinnerung an die Abschaffung der Sklaverei in den französischen Colonien statt und Gambetta hat seine Betheiligung zugesagt und versprochen, beim Nachtisch das Wort zu ergreifen. Gestern hielt Louis Blanc eine große Rede im Théâtre du Château d'Eau bei Gelegenheit der Preisvertheilung für die Arbeiter-Ausstellung, welche seit 6 Monaten neben der großen Ausstellung ein bescheidenes Dasein geführt hat. Er sprach von den Bestrebungen der heutigen Arbeiter. Das Ehrenpräsidium in dieser Versammlung war Victor Hugo übertragen worden, aber dieser kehrt erst heute Abend von seinem Sommeraufenthalt in Guernsey nach Paris zurück. Im großen Festsaal des Trocadero hielten gestern die Pariser Ladenmamsells, Comptoirdamen u. s. w. eine Generalversammlung behufs Gründung einer Hilfskasse. Hier waren der Polizeipräfect und andere officielle Persönlichkeiten erschienen und der Hauptredner war J. Simon, der in einer mit großem Beifalle aufgenommenen Ansprache die Rolle der Frauen in einem republikanischen Staate kennzeichnete und die Damen aufforderte, sich nicht mit öffentlichen Dingen, sondern mit ihrem Hauswesen und der Kindererziehung zu befassen. — Die Ausstellung ist gestern am Schlußtage von 130,000 Personen, darunter 63,000 zahlenden, besucht worden, und ogleich das Wetter recht unfreundlich war, und ein scharfer Wind vom Trocadero herab durch die Gartenanlagen des Marsfeldes pfiff, die Galerien des großen Ausstellungspalastes aber schon sehr unwirthlich aussehen, so verlief sich die Menge erst beim Schlusse der Thüren, als es schon ganz dunkel geworden. So ist das Stück also ausgespielt. Als Erinnerung bleibt vererst die große Lotterie übrig, welche die Gemüther noch ein paar Monate beschäftigen wird. Der Mechanismus der Gewinnziehung ist jetzt festgestellt und hofft man binnen zwei Monaten fertig zu sein. Da voraussichtlich viele Gewinner mit ihren Gewinnen nichts werden anzufangen wissen (denn was soll z. B. ein Pariser Bourgeois mit einer Dampfmaschine oder ein Junggeselle mit einem Assortiment von Damenhüten, Roben oder Corsets oder ein alleinstehendes Fräulein mit einer Kiste Havanna-Cigarren machen?), so bilden sich Gesellschaften, welche die Verpflichtung übernehmen, für jeden Gewinn den betreffenden Geldwerth (gegen eine kleine Vergütung natürlich) dem Gewinner auszuzahlen.

Großbritannien.

London, 9. Novbr. [Zum Berichte der Rhodope-Commission] schreibt man der „K. Ztg.": Heutige Blätter veröffentlichen ein Schreiben des Earl Shaftesbury über den bekannten Bericht der Rhodope-Commission, dessen grauenhafte Erzählungen selbstverständlich in weitesten Kreisen ein Gefühl der Entrüstung hervorgerufen haben. Mit welchem Interesse der Bericht seitens des hiesigen Publikums aufgenommen worden ist, geht aus dem Umstande hervor, daß die amtliche Ausgabe in wenigen Tagen vergriffen war. Eine „Agitation" oder eine Reihe öffentlicher Kundgebungen gleich denen im September 1876 hat dieser Bericht nicht zur Folge gehabt, weil dergleichen Sensationsmittel sich dem ruhigen Urtheil der Mehrzahl des Volkes nur in Fällen empfehlen, wo sie unzweifelhaft berechtigt sind und sich wirklich wirksam zu erweisen versprechen. Unter gewöhnlichen Umständen sind sie Monopol der unruhigen Minderheit, welche bemüht ist, ihre zahlenmäßige Schwäche durch möglichstes Geräusch zu verdecken und welche sich im vorliegenden Falle veranlaßt gesehen hat, sich dem „unaussprechlichen" Türken mit unversöhnlicher Feindschaft entgegenzustellen. Weit edlere Beweggründe waren es, welche den greisen Earl Shaftesbury, der sein langes Leben unermüdlich der Arbeit zur Besserung des Loses seiner Mitmenschen gewidmet hat, veranlaßten, sich der Agitation gegen die — damals in der Beschreibung stark übertriebenen — Ausschreitungen der Türken in der Bulgarei in einigem Maße anzuschließen. Bei einer der beinah historisch gewordenen Versammlungen in der St. James' Hall führte er den Vorsitz. Lord Elcho, welcher sich während der ganzen Dauer orientalischer Verwickelungen durch maßvolle Haltung ausgezeichnet hat, lenkte in der vergangenen Woche die Aufmerksamkeit Lord Shaftesbury's in zwei offenen Schreiben auf den Bericht der Rhodope-Commissionund forderte ihn auf, da er über die Türken sein Urtheil gesprochen habo, nun auch über die Russen sein Urtheil zu sprechen, damit die Leute, welche sich vor zwei Jahren durch seine Ansicht bestimmen ließen, nicht durch sein heutiges Schweigen zu einer Ungerechtigkeit verleitet würden. Earl Shaftesbury bemerkte in seinem Antwortschreiben, daß er sich nur ungern über die russischen Ausschreitungen ausspreche, indessen stehe er nicht an, dieselben mit gebührender Schärfe zu verurtheilen. „Ich theile ebenfalls die Meinung, daß die von der Rhodope-Commission berichteten Gräuelthaten streng wahrheitsgetreu sind. Niemand, meine ich, vermag jenes Schriftstück zu lesen, ohne zu dem Schluß zu gelangen, daß, obwohl demselben der übliche kalte und steife Ton eines amtlichen Schriftstücks abgeht, es das Wesen der Richtigkeit besitzt, und daß das russische Commissions-Mitglied, unterstützt durch das deutsche Commissions-Mitglied und durch die sehr gelegen kommende Krankheit seines österreichischen Collegen, in jeder Weise die Zeugenaussagen zu unterdrücken oder ihnen aus dem Wege zu gehen suchte, das eine Mal durch kleinliche und ungerechle Herabwürdignng der Zeugen, das andere Mal durch hobtrabende Erklärungen über die Ehre des russischen Heeres. Seit den Tagen, da die Gothen und Hunnen und die Vandalen das römische Reich überschwemmten, hat es vermuthlich in der Christenwelt nichts gegeben, was den Grausamkeiten, welche jetzt den Heeren des Czaren zugeschrieben werden, gleichgekommen wäre, jedenfalls nichts, was sie übertroffen hätte. Wir können laut aufschreien und unsere Entrüstung und unseren Abscheu verkündigen; allein darüber hinaus können wir nicht gehen. Die öffentliche Meinung vermag vielleicht schließlich selbst in dem Herzen einer so sehr in Barbarei und Ehrgeiz versunkenen Regierung ihr Werk zu vollbringen. Jedenfalls wissen wir, wer die Worte gesprochen hat: „Die Rache ist mein und ich will vergelten". Weiter bemerkt Earl Shaftesbury: „Die Muselmanen von Afghanistan dürfen aus den Erzählungen ihrer Glaubensgenossen in den Rhodopebergen ersehen, was sie von der Freundschaft des Russen zu erwarten haben, wenn er jemals ihr Gebiet betreten und den Wunsch hegen sollte, es später seinen Ansichten einer sicheren Besetzung gemäß zu behaupten." Leider wird den Mohamedanern in Afghanistan schwerlich Gelegenheit geboten werden, sich mit dem Inhalt des Rhodopeberichts vertraut zu machen. Den englischen Humanitätskrämern, welche unter der Maske frommen Eifers und überfließender Menschenfreundlichkeit ihrem Partei- und Sectenhaß Luft machen, dürfte indessen der Ausspruch des Earl Shaftesbury wenigstens auf einige Zeit den Mund schließen.

Provinzial-Zeitung.

△ **Breslau**, 14. Novbr. [Dr. Lichtheim,] früher Privat-Docent an der hiesigen Universität und dirigirender Arzt am Arbeitshause, vor etwa Jahresfrist als außerordentlicher Professor nach Jena berufen, hat einen Ruf als ordentlicher Professor und Director der medicinischen Klinik in Bern erhalten und angenommen.

A. F. **Breslau**, 13. Nov. [Das neunzehnte Stiftungsfest des Handwerkervereins] fand in der üblichen Verbindung mit der Schillerfeier am 9. November im Springer'schen Saale statt, dessen Längenfront die bewährte Hand Meister Hentschels mit einer geschmackvollen Decoration der Schillerbüste geschmückt hatte. Nachdem die Capelle unter Leitung des Herrn Herzog das Fest mit dem trefflich executirten Meyerbeer'schen „Schillermarsch" zweckentsprechend eingeleitet, sprach Mitglied R. Ulitz in ausdrucksvollem Vortrage den sinnigeu Prolog, welcher, von Sigmar Mehring (Mitglied der „Breslauer Dichterschule") für diese Feier gedichtet, die Bedeutung Schillers hervorhob und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. — An die folgende, vom Vorsitzenden, Ingenieur Nippert, gehaltene Festrede reihten sich einige wohlgelungene. von dem gemischten Chor und dem Männerchor des Vereins unter Leitung des Herrn Busse ausgeführten Gesangsvorträge. Die gemeinschaftliche Festtafel eröffnete der Vorsitzende mit einem Hoch auf den Kaiser, das einen begeisterten Wiederhall im Kreise der Theilnehmer findend, zugleich den Impuls zu einem Reigen kräftiger und kerniger Trinksprüche auf die verschiedenen Körperschaften des Vereins, die Damen, die Ehrengäste u. s. w. darbot. — Auch die Festlieder der Herren A. Freyhan und E. v. Kornatzky (ersteres illustrirte die Thätigkeit des Vereins durch die Anwendung von Titeln Schiller'scher Gedichte) erfreuten sich einer überaus wohlwollenden Aufnahme seitens der frohgesinnten Festgesellschnft. — Während des Balles zogen sich die geladenen Gäste und ein Theil der älteren Vereinsgenossen zu der herkömmlichen Festbowle auf die Saalbühne zurück, um hier den Rest der Nacht in traulicher Unterhaltung hinzubringen.

---

† **Löwenberg**, 13. Novbr. [Conferenz.] Am 11. d. M. fand unter Vorsitz des Kreisschulen-Inspectors Herrn Pastor Sieg aus Deutmannsdorf die diesjährige Conferenz der evangelischen Lehrer des Inspectionsbezirkes Löwenberg I. hier statt, woran sich viele Lehrer und mehrere Geistliche betheiligten. Nach erfolgter Eröffnung der Conferenz theilte der Vorsitzende die Statistik des Bezirkes in Beziehung auf Schule und Lehrer mit, wovon erwähnt sei, daß an 54 Schulen 51 Lehrer 3940 Kinder unterrichteten, mithin 173 Schüler weniger als 1876. Im Durchschnitt kommen auf 1 Lehrer 73 Schüler, während als höchste Zahl 1 Lehrer 168, ein anderer als niedrigste Zahl 20 Schüler unterrichtet. Außerordentliche Unterstützungen aus Staatsmitteln erhielten 22 Lehrer, während für Unterstützung der bedürftigen Wittwen und Waisen bisher nichts geschehen ist. Nach diesem Berichte trat die Versammlung in die Tagesordnung ein und erledigte das von der Regierung gestellte und vom Herrn Cantor Neumann-Deutmannsdorf bearbeitete Thema, „den Lehrunterricht" betreffend, in der Weise, daß die von dem Referenten aufgestellten Thesen angenommen wurden; ferner wurde über die für Lehrer, Kinder und Schule so überaus nachtheiligen Verhältnisse der Hütekinder berathen, Festsetzungen über den Schulwechsel während des Schuljahres gegeben und die Statuten der neu errichteten Kreis-Lehrer-Bibliothek berathen und angenommen. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Mittagbrot im Hotel „zum Deutschen Kaiser".

Jauer, 12. Novbr. [Die Wagenfabrik brennt!] Heute Vormittag 8½ Uhr brach im zweiten Stockwerk der früheren Actien-Wagenfabrik, jetzt dem Wagenfabrikanten Herrn Hacke gehörig, Feuer aus. Der Ausbruch desselben wurde am Wasserbottich, welcher im zweiten Stock steht, kaum beobachtet, als binnen kürzester Zeit die Flammen schon hoch zu den Fenstern herausschlugen, das Feuer über das ganze Stockwerk verbreitend. Auf den sofort erfolgten Alarm eilte die Feuerwehr an den Ort der Gefahr. Leider ist jener Stadttheil wasserarm, und es bedurfte längere Zeit, ehe die Spritzen in volle Thätigkeit gesetzt werden konnten. Das Feuer griff schon das bewohnte rechte Seitengebäude des Etablissements, dem Bahnhofe gegenüber, an, doch gelang es den energischen Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehr, den größten Theil des Seitengebäudes vorläufig zu schützen. Leider hätte hierbei leicht mehrere Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr schweres Unglück treffen können, da eine im zweiten Stockwerk des Seitengebäudes durch eine Glasthür plötzlich einschlagende Flamme mehreren Feuerwehrmännern Haar, Bart und Gesicht verbrannte, und dieselben sich nur durch schleunigstes Herabsteigen mittelst der Rettungsleiter retten konnten, wobei Herr Wilhelmy junior, obgleich an Kopf und Hals versengt, mit großer Geistesgegenwart sich an dem Fenster hielt, bis die Rettungsleitern dahin gebracht worden. Inzwischen waren auch die Spritzen aus den benachbarten wie entfernteren Dörfern am Platze erschienen, auch die Bahnhofs-Inspection hatte aus benachbarten Stationen Wasserwagen kommen lassen, und gelang es den vereinigten Bemühungen nach Verlauf von ca. 3—4 Stunden, das tobende Flammenmeer, welches die oberen Räume des 24 Fenster Front zählenden Fabrikgebäudes einigermaßen zu dämpfen und auch das linke, ebenfalls bewohnte Seitengebäude zu schützen.

— 13. November, Vormittag. Noch brennt die Fabrik! Die freiwillige Feuerwehr, welche seit gestern Morgen bis heute unausgesetzt thätig ist, vermochte der Weiterentwickelung des Brandes in der Nacht nicht mehr Herr zu werden, und veranlaßte sie militärische Hilfe, welche ihr Nachts 2 Uhr durch Stellung von 56 Mann gewährt wurde. Der kleine Saal, wo die eisernen Drehbänke stehen, ist auch schon durch das fortwährend im Innern der Decken fressende Feuer nach unten durchbrochen und erwartet man jeden Augemblick den Herabsturz der Drehbänke in die Parterre-Räume. Noch bieten einige Theile des weit vorspringenden Gesimses am Dachstuhl Gefahr; heute Vormittag gegen 9 Uhr fiel das Gesims des linken Flügels mit großer Wucht herab, ohne jedoch Unglück anzurichten. Mit Ausschluß der beiden Seitengebäude ragen nur noch die Mauern und der Fabrik-Schornstein in das Leere hinein. Bei der Versicherung sind betheiligt die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit 60,493¾ M., die deutsche Feuerversicherung-Gesellschaft und die Baseler Versicherungs-Gesellschaft mit je derselben Summe. Sämmtliche Gebäude des Etablissements, wozu auch die Bäckerei und der Schuppen gehören, sind mit 151,480 M., die Maschinen nur mit 15,000 M. (Herr Hacke hat Selbstversicherung hierfür übernommen) und die Vorräthe mit 15,000 M. — Die erste Hypothek des Etablissements beträgt 35,000 Thlr. und gehört dieselbe der Schlesischen Bodencreditbank in Breslau. — Die Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr endete heute Mittag gegen 2 Uhr, obgleich die Balken noch fortwährend glimmen, stellenweis sogar noch helle Flammen zeigen. Die Gefahr eines weiteren Brandes scheint indeß beseitigt zu sein. Außer den Fabrikbesitzer trifft noch den Schmiedemeister Herrn Raupach das Unglück hart, da Letzterem ein großer Theil Betten und Wäsche verbrannt sind. — Gegen 20 Arbeiter der Fabrik sind durch den Brand um ihre Arbeit gekommen. (Stadtbl.)

D-l. **Brieg**, 12. Novbr. [Hebung des Lehrlingswesens.] In der letzten Sitzung des Gewerbevereins berichtete u. A. Gewerbeschullehrer Ulffers über die Maßnahmen der Commission für die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und wurde vom Vorsitzenden, Director Nöggerath, der Statutenentwurf für etne zu bildende Section zur Förderung der sittlichen und beruflichen Ausbildung der Handwerkslehrlinge hiesiger Stadt vorgelegt. Der Entwurf lautet in seinen Hauptbestimmungen: „Die Section der Handwerksmeister des Brieger Gewerbevereins" hat den Zweck, die sittliche und berufliche Ausbildung der Handwerkslehrlinge der Stadt Brieg zu fördern. Dieser Zweck soll erreicht werden: 1) durch Aufstellung von Musterformularen zu Lehrverträgen, durch welche dem Bedürfniß der einzelnen Gewerbszeige entsprochen und die Interessen der Lehrmeister und Lehrlinge gleichmäßig gewahrt werden sollen; 2) durch Förderung der sittlichen und religiösen Erziehung der Lehrlinge von Seiten der Lehrmeister, sowie ihrer Familie und ihres Personals; 3) durch die gemeinsame Verpflichtung, die Lehrlinge zu dem Fortbildungsunterricht anzuhalten und den Sinn derselben an gesitteten Vergnügungen zu bilden; 4) durch die gemeinsame Verpflichtung, die Lehrlinge als Mitglieder der Familie des Lehrmeisters zu behandeln und sie nach Kräften vor böser Gesellschaft zu bewahren. Mitglied der Section kann jedes Mitglied des Gewerbevereins werden, welches Handwerksmeister, Fabrikbesitzer, Fabrikdirigent oder Lehrer der Gewerbeschule bezw. der Fortbildungsschule ist und einen Jahresbeitrag von 1 Mark zahlt. Diese Beiträge dürfen nur für die Zwecke der Section verwendet werden. — In der nächsten Sitzung wird über den Entwurf Beschluß gefaßt werden.

X. **Leobschütz**, 11. Nov. [General-Lehrer-Conferenz.] Der Vorsitzende des Inspections-Bezirks Leobschütz I, Kreisschul-Inspector Elsner, begrüßte nach Eröffnung der Conferenz, welche am Sonnabend hier abgehalten wurde, die Versammlung, in welcher sich der Kreisschul-Inspector des II. Inspections-Bezirks und die Local-Schul-Inspectoren aus Pommerswitz, Roben und Sabschütz befanden, und schritt, nachdem man das Andenken des am vorgestrigen Tage verstorbenen Schulrectors Blazek aus Bladen durch Erheben von den Plätzen geehrt hatte, sofort zur Erledigung der Vorlagen der Tagesordnung. Zunächst wurden die in den Special-Conferenzen behandelten Arbeiten einer eingehenden Besprechung unterworfen, wobei besonders die Pflege des Gesanges betont und darauf hingewiesen wurde, daß der Geschichtsunterricht vornämlich zur Bildung des Charakters der Schüler zu benutzen sei. Der folgende Gegenstand der Tagesordnung betraf die bei den Inspectionsreisen wahrgenommenen Mängel. Hier fand der Vorsitzende Gelegenheit, den Lehrern praktische Winke für den Zeichnen- und Rechnen-Unterricht zu ertheilen und schloß damit seine Auseinandersetzungen, daß die Schule den Mittelpunkt ihres Wirkens in der Religion und Sittlichkeit suchen und finden müsse. Nach Mittheilung der für die Special-Conferenzen im nächsten Jahre bestimmten Arbeiten kam das von der Regierung gestellte Thema: „Die Behandlung der Lesestücke für die Zwecke der Sprach-, Sprech- und Denkbildung der Kinder" zur Erledigung, deren Bearbeitung von den Lehrern Macha und Gläser als Referenten und von dem Lehrer Ullmann an der hiesigen Stadtschule als Correferenten übernommen worden war. Das Resultat war die Annahme folgender Sätze: 1) Die Lesestücke eines guten Volksschullesebuches lassen sich in hervorragender Weise für die Sach-, Sprach- und Denkbildung der Kinder nutzbar machen. 2) Der Lehrer hat zu diesem Zweck durch Vorerzählen und mustergiltiges Vorlesen die Behandlung des Stückes vorzubereiten und demnächst vollkommenes Lesen von Seiten der Schüler anzustreben. 3) Hieran reiht sich das Abfragen des Inhalts, verbunden mit den erforderlichen Begriffserklärungen und sachlichen Erläuterungen, die selbstständige Wiedergabe des Gelesenen von Seiten der Schüler, die Gruppirung des Inhalts, Feststellung des Hauptgedankens und demnächst wiederholtes Lesen des Pensums. 4) Die grammatischen Uebungen knüpfen sich an die einzelnen Sätze des Lesestücks und erstrecken sich auf Satzlehre, Wortform und Wortbildung. 5) Die mannigfache Verwendung der Lesestücke zn den schriftlichen Arbeiten der Schüler ist niemals außer Acht zu lassen. 6) Die sachgemäße logische und grammatische Behandlung der Lesestücke ist ein unfehlbares Mittel, die

Schüler an ein geordnetes Denken zu gewöhnen. An den vorhergehenden Gegenstand reihte sich ein höchst interessanter Vortrag des Hauptlehrers Jaschke in Bratsch über die Frage: Warum treiben wir Bienenzucht? Nach dem Schluß der Conferenz versammelten sich etwa 60 Lehrer mit den Schulinspectoren zu einem gemeinschaftlichen Diner.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Die „Niederschl. Ztg." erzählt: Zwei in einer hiesigen Fabrik beschäftigte junge Arbeiter Namens Hempel und Wutscher hatten am Sonnabend Streit wegen eines Mädchens bekommen. Hempel beschimpfte zuerst den Wutscher, der sich mit seiner Geliebten nach seiner Wohnung zu begab, während Hempel vor ihnen herging. Plötzlich kam Hempel aus seiner Wohnung auf der Brunnenstraße mit einer Art auf den am sogenannten Brunnengässel mit seiner Geliebten stehen gebliebenen Wutscher los, sagte: „L . . . ., ich schlage Dich todt", und schlug, als W. erwiderte: „Komm her, wenn Du Lust hast, Du wirst sehen, was Du davon hast", mit der mit den beiden Händen gefaßten, hocherhobenen Art den Wutscher auf die linke Seite des Kopfes, so daß dieser sofort zusammenbrach. Hempel ging an seine Hausthüre zurück, blieb dort stehen und sagte nach einer Weile: „Das L . . . . schlage ich noch ganz todt, wenn er es noch nicht ist". Der Wutscher wurde in seine Wohnung geschafft, wo er halb bewußtlos zu Bett gebracht wurde. Er verlor nach und nach gänzlich das Bewußtsein, wurde auf Anordnung des behandelnden Arztes am folgenden Tage in das städtische Krankenhaus geschafft und starb dort am 12. d. M. früh. — Bei der am 12. d. M. stattgefundenen gerichtsärztlichen Section der Leiche hat sich dem Vernehmen nach herausgestellt, daß der Tod des Wutscher in Folge eines Blutergusses in die Hirnhöhle eingetreten und dieser Bluterguß durch einen Schlag auf den Kopf, wobei die Schädeldecke zersprengt wurde, herbeigeführt worden ist. Hempel, der gestern verhaftet werden sollte, konnte nicht gefunden werden; er ist flüchtig geworden und man befürchtet, daß er sich aus Furcht vor der Strafe ein Leids angethan.

+ Rauden. Unweit der Stelle, wo der Unterförster Reutner der Kugel des Wilddiebes erlag, wurde an dem betreffenden Tage im Walde ein altes Grastuch und darin ein kleines frisches Brod gefunden, das von den zwei Raubschützen vergessen worden war. Dieser alte Lappen hat nun zur Entdeckung des Thäters geführt. Derselbe wurde bei Verwandten und Bekannten berüchtigter Wilddiebe der Umgegend gezeigt, und ist es den eifrigen Bemühungen des Rybniker Gendarmen gelungen, den Mörder in Ochojetz zu ermitteln und denselben auch zu verhaften.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

□ **Krotoschin**, 13. Nov. [Feuer.] Um Mitternacht von Dinstag zu Mittwoch brach wiederum in unserer Stadt am Ringe Feuer aus, wodurch in kaum einer Stunde ein Haus mit Hintergebäuden total niederbrannten. Nur dem regen Eifer der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die Nebengebäude erhalten werden konnten. Die leider unbemittelten Bewohner der abgebrannten Gebäude haben Nichts als ihr nacktes Leben retten können.

Handel, Industrie ꝛc.

H. **Breslau**, 13. Nov. [Handelskammer.] XIV. öffentliche Plenarsitzung. Nach der Eröffnung der Sitzung macht der Vorsitzende, Commercienrath J. Friedenthal, die Mittheilung, daß von dem Handelskammer-Mitglied Eppenstein ein Schreiben eingegangen, Inhalts dessen derselbe aus Gesundheits-Rücksichten sein Amt niederlegt und ausdrücklich eine etwa auf ihn fallende Wiederwahl ablehnt. Herr Eppenstein war, wie der Vorsitzende weiter mittheilt, seit Errichtung der Kammer deren Mitglied. Die Kammer beschließt, Herrn Eppenstein für seine Thätigkeit ihren Dank und wegen des Ausscheidens ihr Bedauern auszudrücken.

Zur Verhandlung gelangen unter Anderem folgende Gegenstände:

Ernennung des Wahlcommissarius zu den Handelskammer-Wahlen. Mit Ablauf des Jahres 1878 scheiden von den Mitgliedern der Handelskammer aus: die Herren Commercien-Rath Ad. Werther und H. Heimann; ferner die Herren L. Schöller, H. Eppenstein, F. Beyersdorf, J. Freund, Geh. Commercien-Rath v. Ruffer und Director Dr. Glauer. Nach § 12 des Handelskammer-Gesetzes ist behufs Vornahme der Neuwahlen für diese Herren aus der Zahl der Handelskammer-Mitglieder ein Wahlcommissarius zu ernennen. Zum Wahlcommissarius wird einstimmig der Vorsitzende der Handelskammer, Commercien-Rath J. Friedenthal, gewählt.

Zur Mittheilung der Königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, betreffend die Abhaltung von Eisenbahn-Conferenzen und die Bestellung eines engeren Ausschusses, sowie die Wahl eines ständigen Delegirten für die Conferenzen, in welchem Schreiben auf die im Jahre 1875 zwischen der Direction und den Vertretern der Handelskammern und landwirthschaftlicher Vereine des damaligen Bahngebiets stattgefundenen, gemeinschaftlichen Conferenzen zur Besprechung wichtiger, Handel- und Gewerbe betreffender Fragen behufs Herstellung einer innigeren Verbindung zwischen der Eisenbahnverwaltung und dem Handelsstande Bezug genommen wird, unterbreitet die Verkehrs-Commission der Handelskammer die folgenden Anträge zur Genehmigung:

a. die Präclusivfrist, bis zu welcher die zu verhandelnden Anträge eingebracht werden müssen, von 4 Wochen auf 14 Tage (vor dem Conferenz-Termin) herabzusetzen;
b. daß Anträge auch nachträglich noch auf die Tagesordnung gebracht werden können, wenn die Versammlung sich mit ⅔ Majorität dafür erklärt.

Im Anschluß hieran wird folgender Antrag der Handelskammer zur Tagesordnung der nächsten Eisenbahn-Conferenz der Königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn gestellt.

Die Handelskammer beantragt, Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn wolle sich competenten Orts dafür verwenden, daß im ersten Absatz des § 59 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 1. Juli 1874, welcher von dem Falle handelt, daß der Absender nachträglich die Disposition über das Gut ändert, der letzte Satz wie folgt gefaßt werde:

„In diesem Falle ist die Bahnverwaltung verpflichtet, das dem Absender etwa ausgestellte Frachtbrief-Duplicat oder den Aufnahmsschein sich zurückgeben zu lassen, ehe sie die veränderte Disposition des Absenders ausführt."

Zur Zeit lautet dieser Satz: „Der Absender hat in diesem Falle auf Erfordern das ihm etwa ausgestellte Frachtbrief-Duplicat oder den Aufnahms-Schein zurückzugeben." Die beantragte Aenderung enthält lediglich eine Verschärfung der bisherigen Bestimmung, aber eine nothwendige Verschärfung. Es kommt nämlich häufig vor, daß Absender, namentlich solche, die im Gebiete der unseren Bahnen verbündeten österreichisch-ungarischen Eisenbahnen domiciliren, ihren hiesigen Kunden Frachtbrief-Duplicate einsenden und sich darauf Vorschüsse machen lassen. Kann nun Absender vor Eintreffen des Guts am Bestimmungsorte und Aushändigung des Frachtbrief-Unicats an den Empfänger, laut Art. 402, Alin. 1 des Allgem. Deutschen Handelsgesetzbuchs, über die Waare veränderte Disposition treffen, ohne das Frachtbrief-Duplicat vorher zurückgeben zu müssen, so ist Empfänger der Gefahr ausgesetzt, seinen Vorschuß einzubüßen.

In weiser Voraussicht solcher Fülle bestimmte das Handelsgesetzbuch in Art. 416.

„Wenn der Frachtführer einen Ladeschein ausgestellt hat, darf er späteren Anweisungen des Absenders wegen Zurückgabe oder Auslieferung des Guts an einen anderen als den durch den Ladeschein legitimirten Empfänger nur dann Folge leisten, wenn ihm der Ladeschein zurückgegeben wird. Handelt er dieser Bestimmung entgegen, so ist er dem rechtmäßigen Inhaber des Ladescheins füe das Gut verpflichtet."

Zur Ausgabe von Ladescheinen lassen sich nun allerdings die deutschen und österreichisch-ungarischen Bahnen leider nicht bereit finden, und das Betriebs-Reglement erklärt im § 50, sub Nr. 5, daß das Frachtbrief-Duplicat rechtlich nicht die Wirkung eines Ladescheins haben soll. In der geschäftlichen Praxis macht man aber vom Frachtbrief-Duplicat bei Vorschußansprüchen gegen den Empfänger factisch denselben Gebrauch, wie von einem Ladeschein, und darum müßte der bemängelte Satz im § 59, Abs. 1 des Reglements, ebenso bestimmt gefaßt werden, wie der analoge Art. 416 A. D. H.-B.; mindestens müßten die zwei Worte „auf Erfordern" gestrichen werden, die es in das Belieben der Bahn stellen, ob sie das Frachtbrief-Duplicat vor Befolgung der anderweitigen Disposition des Absenders sich zurückgeben lassen will.

Die Kammer genehmigt nach kurzer Discussion die Anträge und wählt zum ständigen Delegirten für die Conferenzen Kaufmann Grunwald. Außerdem wird das Präsidium ermächtigt, im Bedarfsfalle diese Delegation durch andere Mitglieder der Kammer zu verstärken.

Um- und Ausbau des Colberger Hafens. Von Seiten des Ober-Präsidenten a. D. v. Kleist-Retzow ist dem Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkamer ein Abdruck des von ersterem unterm 15. August an den Minister für Handel ꝛc. gerichteten Antrages in Betreff des Um- und Ausbaues des Colberger Hafens mit dem Wunsche mitgetheilt worden, sich auch seinerseits für diese Angelegenheit bei deren gleichzeitig vorhandener Wichtigkeit für Schlesiens Handels- und Verkehrsverhältnisse zu interessiren. Der Ober-Präsident bittet nun die Handelskammer um Auskunft darüber, ob auch von deren Standpunkt aus dem Project der Erweiterung des Colberger Hafens eine erhebliche Bedeutung beigemessen wird. — Die Verkehrs-Commission beschloß in ihrer Sitzung vom 6. November der Handelskammer folgende Erwiderung vorzuschlagen: Die Kaufmannschaft Breslaus resp. Schlesiens interessire sich lebhaft für den Ausbau aller unserer Seehäfen, insbesondere aber sei die Hebung des Colberger Hafen-Verkehrs auch für Schlesien wünschenswerth, da Colberg meist noch offen ist, wenn die Stettiner Schifffahrt bereits geschlossen wurde und dieser Hafen von schlesischen Exporten nicht mehr aufgesucht werden kann. Die Verbesserung der Seehäfen wurde indessen erst dann für Breslau und Schlesien von vollem Nutzen sein, wenn es gelungen wäre in Breslau den längst erstrebten Hafen herzustellen.

Commercienrath J. Friedenthal theilt mit, daß die Kammer sich in den letzten Tagen mit der Bitte an die königliche Staatsregierung gewandt, die Oderregulirung rascher und mit größern Mitteln zu fördern.

Die Kammer beschließt, die Anfrage des Herrn Oberpräsidenten in der von der Commission vorgeschlagenen Weise zu beantworten.

Ueber das Dispositionsrecht im Berner Vertrags-Entwurf eines internationalen Eisenbahntransportrechtes hat die Münchener Handelskammer eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet und einen Abdruck derselben an die hiesige Handelskammer mit der Bitte gerichtet, sich der Eingabe anzuschließen. — Die Verkehrs-Commission beschloß in ihrer Sitzung vom 6. November zu beantragen, es solle unter Berufung auf das schon vor zwei Jahren abgegebene Gutachten wegen Abänderung des § 59 Absatz 1 des Betriebsreglements für die deutschen Bahnen, dem Bundesrathe angezeigt werden, daß die Kammer dem Antrage der Handels- und Gewerbekammer zu München, den Berner Vertragsentwurf betreffend, beitrete. Die Kammer genehmigt diese Vorschläge.

Die Herren Kann u. Brann beantragen; Eine Aenderung der Post-Packet-Begleitadressen herbeizuführen. Die Verkehrs-Commission empfiehlt durch ihren Referenten Herrn Rosenbaum zu erwidern, daß die Kammer in Folge früherer Verhandlungen mit dem Herrn General-Postmeister sich davon überzeugt halten müsse, daß die Postverwaltung auf eine Einrichtung der Post-Packet-Adressen in Couvertform keinesfalls eingeht. Die Kammer würde indessen den Versuch machen, den Wünschen des Handelsstandes in anderer Weise gerecht zu werden. Nach kurzer Discussion, an welcher sich Stadtrath Schierer, Kaufm. Mugdan und Kaufm. Haber betheiligen und bei der letzterer beantragt, die Kammer wolle sich bei der Postverwaltung für den Antrag Kann u. Brann verwenden und die Frage der Packet-Begleitadressen einer nochmaligen technischen Prüfung zu unterwerfen, wird der Commissions-Antrag, für welchen noch außer dem Referenten Kaufmann Kopisch eintritt, mit großer Majorität angenommen.

Wahl eines ständigen Delegirten für den Handelstagsausschuß. Auf den Antrag des Vorsitzenden des Handelstages, Commerzienrath Delbrück, einen ständigen Delegirten für den Handelstagsausschuß zu ernennen, vollzieht die Kammer diese Wahl und wählt zum Delegirten den Commerzienrath Leo Molinari.

Vor der Vollziehung der Wahl referirte Kaufmann Rosenbaum eingehend über die s. Z. in dieser Zeitung bereits mitgetheilten Verhandlungen des Handelstages und erörtert namentlich die Gründe, welche die Vertreter der Breslauer Handelskammer bewogen, sich gegen die Constituirung eines volkswirthschaftlichen Senats zu erklären. — Bedauernd macht Referent noch auf die Thatsache aufmerksam, daß während aus Rheinland-Westfalen 44 Delegirte auf dem Handelstag waren, Schlesien nur durch 6, Posen durch 1 Deputirten vertreten war, eine Thatsache, welche auch die Wirkung hat, daß Schlesier und Posener bei den Wahlen auf dem Handelstag unberücksichtigt blieben.

Schluß der öffentlichen Sitzung vor 6 Uhr.

Berlin, 14. Novbr. [Börse.] Von allen Enden der Welt, möchten wir sagen, lagen heute günstigere politische Nachrichten vor, und in Folge dessen zeigte sich an der Börse das Vertrauen neu erwacht und gestärkt. Der Verkehr entbehrte jedoch im Allgemeinen noch immer jener animirten Frequenz, die sonst wohl der Begleiter eines so allgemeinen und so vollständigen Wechsels in der Gesammtauffassung zu sein pflegt. Die Umsätze alimentirten heute noch zu sehr aus den Deckungskäufen der Contremine, und neue speculative Unternehmungen blieben noch selten. Nichtsdestoweniger aber vermochten fast sämmtliche Werthe die Notiz zu erhöhen. Die günstige Stimmung kam in erster Linie den ausländischen Staatsanleihen zu Gute. Namentlich erfreute sich Ungarische Rente einer sehr lebhaften Nachfrage. Aber auch Oesterr. Papier- und Goldrente war beliebt. Wie gegen Schluß der Börse verlautet, habe sich für Ung. Goldrente ein Hausse-Consortium gebildet, russische Werthe erhöhten ebenfalls bei regerem Verkehr die Notirungen. Man wendete diesen Effecten wieder mehr Aufmerksamkeit zu, da neben der Erklärung des russischen Kaisers, streng an dem Berliner Vertrage festhalten zu wollen, auch der Umstand, daß der Ultimo in Petersburg vorübergegangen ist, ohne die befürchteten Zahlungseinstellungen zu bringen, zu Gunsten dieser Werthe. 5% russ. Staatsanleihe pr. ult. 79¾ bis 80⅜. Russ. Noten waren besonders bevorzugt und sehr rege. Dieselben wurden gehandelt per ultimo 200—200¼—201, per ultimo December 201—201¾ bis 201½. Auf Prämie pr. December 204¼/3¼. Die internationalen Speculationspapiere blieben verhältnißmäßig vernachlässigt, nur österr. Creditactien wurden ziemlich rege umgesetzt zu stetig steigender Notiz, so daß sie mit einer Avance von 8 M. aus dem heutigen Verkehre hervorgingen. Franzosen und Lombarden ruhiger. Die österr. Nebenbahnen fanden wesentlich bessere Beachtung und zogen in den Coursen entsprechend an. Zu den bevorzugteren Devisen zählten Galizier, Böhmische Westbahn, Elisabeth- und Josefbahn. Von den localen Speculations-Effecten zeigten sich Lauraactien schwächer, Disconto-Commandit-Antheile jedoch fest. Letztere notiren ult. 135—136—135½, Laurahütte ult. 74,25—74,50. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Eisenbahnprioritäten fest aber nur mäßig belebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr in schweren Papieren fast ganz. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen blieben unverändert. Per ultimo notiren: Begische 77,90 bis 78, Köln. 103,50—103,75, Rhein. 108,10—108,40—108,25. Potsdamer und Stettiner erhöhten die Notirungen. Rumänische Actien konnten sich in guter Festigkeit behaupten, trotzdem ein starker Verkaufsauftrag vorgelegen hatte. Mastrichter und Ostpreußische Südbahn anziehend. Russ. Actien begehrt, doch fehlte es an Abgebern. Stamm-Prior.-Actien gut behauptet. Bankactien fest bei mäßigem Verkehr. Deutsche Bank erhöhte die Notiz und wurde sehr rege umgesetzt. Berliner Handels-Gesellschaft zog bei belebtem Geschäft im Course an, Dresdener Bank besser; Meininger, Leipziger Credit und Essener anziehend; Gothaer (junge) anziehend, Spielhagen, Preußische Bodencredit und Norddeutsche Grundcreditbank gingen in den Notirungen zurück; gedrückt waren: Weimarer Bank, Antwerpener Centralbank und Petersb. Internationale, ebenso Reichsbank. Industriepapiere betheiligten sich nur wenig am Verkehr, Greppiner Werke matter, Charlottenburger Pferdebahn weichend, Große Pferdebahn zog dagegen im Course an, Dessauer Gasactien höher, Nolte Gas nachgebend, Lincke Wagenbau und Görlitzer Eisenbahnbedarf beliebt und höher, Montanwerthe vernachlässigt, Louise Tiefbau und Hibernia steigend, Mechernicher und Victoria kamen niedriger zur Notiz.

Um 2½ Uhr: Fest. Credit 397,50, Lombarden 120,—, Franzosen 444,—, Reichsbank 154,—, Disconto-Comm. 135,50, Laurahütte 74,—, Türken 11,60, Italiener 73,90, Oesterr. Goldrente 61,90, do. Silberrente 54,—, do. Papierrente 52,90, 5procentige Russen 80,40, Köln-Mindener 103,60, Rheinische 108,25, Bergische 78,—, Rumänen 35,—, Russ. Noten 201,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 172,50 bez., do. Eisenb.-Cp. 172,25 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Dollar-Bonds 4,18.— bez., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,17.50 bez., do. Papier-Dollars 4,16 bez., 6% New-York-City 4,17.50 bez., Russ. Central-Boden min. 20 Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl min. 75 Pf. Warschau. Russ.-Engl. cons. verl. 20,48.50 bez., Russ. Zoll 20,48.50 bez., 22er Russen —, Große Russ. Staatsbahn 20,20 bez., Russ. Boden-Credit 20,30 bez., Warschau-Wiener Comm. 20,15 bez., 8% Rumänische Staats-Anleihe —,—, Warschau-Terespol 20,15 bez., 3% und 5% Lombard min. 10 Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. 20 Pf. Paris, Holländische min. 15 Pf. Amsterdam, Schweizer minus 50 Pf. Paris, Belgische minus 30 Pf. Brüssel, Verl. Lstr.-Obligat. 20,38 bez.

Berlin, 13. Novbr. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist anhaltend sehr schön; früh hatten wir starken Reif. — Roggen war heute eher matter, Verkäufer sind indessen doch so wenig zahlreich, daß der winzige Umsatz auf Termine sich zu ungefähr gestrigen Preisen vollzog. Loco ist wie seither in feinen Sorten knapp, daher geht wenig um. — Roggenmehl schwach preishaltend. — Weizen unbelebt, in den Preisen hat sich merklich nichts verändert. — Hafer loco ziemlich fest. Termine leblos. — Rüböl matt im Beginn der Börse, befestigte sich später ein wenig, als Käufer für späte Sichten hervortraten. — Petroleum fest. — Spiritus verharrte in fester Haltung und Preise stellten sich neuerdings etwas höher.

Weizen loco 150—195 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, feiner weißer märkischer — M., gering. gelber märkischer — M., bunt märk. — M. ab Bahn bez., per November 174—174½ M. bez., per November-December 174—174½ Mark bez., per April-Mai 181½—182—181½ M. bez., per Mai-Juni 184 M. bez. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 174½ M. — Roggen loco 123—137 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, neuer russischer 123 M., neuer inländischer 126—133 M., exquisiter inländischer 135 M. ab Bahn und Kahn bez., per November und November-December 122½ M. bez., per December-Januar 122—122½ M. bez., per Januar-Februar 123½—124 M. bez., per April-Mai 124½ bis 125 M. bez., per Mai-Juni 125—125½ M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Gerste loco 115—185 M. nach Qualität gefordert. — Mais loco — M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 95 bis 145 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 105—120 M. bez., russischer 102—115 M. bez., pommerscher 115 bis 120 M. bez., schlesischer 112—123 M. bez., böhmischer 112—123 M., feiner weißer russischer 126—132 M. ab Bahn bez., feiner weißer pommerscher und mecklenburgischer 125—127 M. bez., per November 116½ M. bez., per November-December 116½ Mark bez., per April-Mai 123 M. Br., 122½ M. Gld., per Mai-Juni 124½ M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Erbsen, Kochwaare 145—195 M., Futterwaare 125 bis 141 M. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 25,50—24,50 M., Nr. 0 und 1: 24,50—23,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 20,25—18,25 M. bez., Nr. 0 und 1: 18,00—16,00 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack per November 17,80—17,85 M. bez., per November-December 17,70—17,75 M. bez., per December-Januar 17,70—17,75 M. bez., per Januar-Februar 17,80—17,85 M. bez., per Februar-März 17,85 bis 17,90 Mark bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 17,95 Mark bez., per Mai-Juni 18,05 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten: Winterraps loco 228—245 M. bez., defect. rumänisch — M. ab Bahn bez., Winterrübsen loco 220—235 M. bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco ohne Faß 57,5 Mark bez., mit Faß — M. bez., per November 57,7 M. bez., per November-December 57,4 bis 57,5 M. bez., per December-Januar — M. bez., per April-Mai 58 bis 58,1 Mark bez., per Mai-Juni 58,1—58,2 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Leinöl loco 61 M. per 100 Kilo. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 21,2 M. bez., per November 20,7 M. bez., per November-December 20,7 M. bez., per December-Januar 21 M. bez., per Januar-Februar 21,6 Mark bez., per April-Mai — M. bez. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 20,5 M.

Spiritus loco ohne Faß 52,9 M. bez., per November 52,3—52,6 bis 52,4 M. bez., per November-December 50,9—51,1—51 M. bez., per April-Mai 52,4—52,6 52,5 M. bez., per Mai-Juni 52,6—52,8—52,7 Mark bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mark.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 13. Nov., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 45. Pariser Wechsel 80, 87. Wiener Wechsel 172, 62. Böhmische Westbahn 138¾. Elisabethbahn 137¾. Galizier 204¼. Franzosen*) 220¾. Lombarden*) 60. Nordwestbahn 92. Silberrente 53⅞. Papierrente 52¾. Oesterr. Goldrente 61⅞, Ungar. Goldrente 72⅜. Italiener —. Russ. Bodencredit 72¾. Russen 1872 80⅞. Neue russ. Anleihe 8?¼. Amerikaner 1885 99⅝. 1860er Loose 106¾. 1864er Loose 259, 00. Creditactien*) 196½. Oest. National-Bank 680, 50. Darmstädter Bank 116½. Meininger Bank 77. Hess. Ludwigsbahn 69⅞. Ungarische Staatsloose 149, 00. do. Schatzanweisungen, alte 102⅝₁₆, do. Schatzanweisungen, neue 97⁹/₁₆. do. Ostbahn-Obligationen II. 63½. Central-Pacific 104¼. Reichsbank 154⅜. Reichs-Anleihe 94⅞. Günstig.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 196⅝, Franzosen 220¾, Oesterr. Goldrente —, Ungarische Goldrente —, Galizier —, 1877er Russen —.
*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 13. Novbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115, Silberrente 53¾, Goldrente 61⅞, Creditactien 197¼, 1860er Loose 107¼, Franzosen 552, Lombarden 149, Ital. Rente 73¾, Neueste Russen 80½, Vereinsbank 121¼, Laurahütte 73¾, Commerzbank 101¼, Norddeutsche 140, Anglo-deutsche 30¼, Intern. Bank 86¾, Amerik. de 1885 98¼, Köln-Minden. St.-A. 103¾, Rhein. Eisenb. do. 108¼, Berg.-Märk. do. 78⅛, Disconto 4 pCt. — Schluß sehr fest.

Hamburg, 13. Novbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine still. Weizen per Nov.-Dec. 176 Br., 175 Gd., per April-Mai 183½ Br., 182½ Gd. Roggen per November-December 123 Br., 122 Gd., per April-Mai 126 Br., 125 Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 60, per Mai 59½. Spiritus fest, per November 44 Br., per November-Decbr. 42¼ Br., per Januar-Februar 42⅛ Br., per April-Mai 42½ Br. Kaffee matt, Umsatz 1500 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 9, 40 Br., 9, 25 Gd., per Novbr. 9, 25 Gd., per November-December 9, 35 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 13. Novbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetiger. Tagesimport 6000 B., davon 5000 B. amerikanische.

Liverpool, 13. Novbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Behauptet, auf Zeit ⅟₁₆ D. theurer.

Pest, 13. Nov., Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco steifer, Termine stagnirend, per Frühjahr 8, 80 Gd., 8, 85 Br. Hafer per Frühjahr 5, 92 Gd., 5, 97 Br. Mais (Banat) per Frühjahr 5, 00 Gd., 5, 02 Br. Wetter: —.

Paris, 13. Novbr., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 27, 50, per December 27, 50, pr. Januar-April 27, 75, per März-Juni 27, 85. Mehl matt, per November 61, 50, per December 61, 75, per Januar-April 61, 50, per März-Juni 61, 50. Rüböl behauptet, per Novbr. 88, 00, per December 86, 75, per Jan.-April 86, 25, per Mai-August 85, 75. Spiritus fest, per November 62, 00, per Januar-April 61, 50. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 13. Nov., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. November pr. 100 Kilgr. 50, 50, Nr. 5 7/8 pr. November per 100 Klgr. 56, 75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Klgr. per November 59, 75, per Decbr. 60, 00, per Januar-April 61, 25.

Antwerpen, 13. Novbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 22½ bez. u. Br., per Decbr. 22½ bez., 22¾ Br., per Januar 23¼ Br., per Febr. 23¼ Br. — Fest.

Bremen, 13. Novbr., Nachmitt. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 9, 15, per December 9, 20, per Januar 9, 30, per Februar-April 9, 40.

Breslau, 14. Nov., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen ruhig, bei ausreichendem Angebot Preise unverändert.

Weizen, nur feine Qualitäten beachtet, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 13,80—16,20—17,60 Mark, neuer gelber 13,40—16,00 bis 17,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 11,60 bis 12,50 bis 13,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. neue 12,40 bis 13,50 Mark, weiße 14,20—14,70 Mark.

Hafer schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. neuer 10,40 — 10,90 — 11,40 bis 12,40 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,20—12,20—12,80 Mark.

Erbsen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 13—14—16 Mark, Victoria-17,50—18,50—19,50 Mark.

Bohnen schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. gelbe 8,00—8,20—8,50 Mark, blaue 8,00—8,10—8,40 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten schwache Kauflust.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	24	75	22	50	20	50
Winterraps	25	—	22	—	19	—
Winterrübsen	24	50	22	—	19	—
Sommerrübsen	24	—	21	—	19	—
Leindotter	21	—	20	—	17	50

Rapskuchen mehr beachtet, pr. 50 Kilogr. 6,90—7,10 Mark.

Leinkuchen ruhiger, pr. 50 Kilogr. 8,40—8,80 Mark.

Kleesamen ohne Aenderung, rother behauptet, pr. 50 Kilogr. 37—40 bis 44 Mark, weißer unverändert, pr. 50 Kilogr. 44—57—64 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—18—19 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 25,50—27,50 Mark, Roggen fein 19,50—20,50 Mark, Hausbacken 19,25—19,75 Mark, Roggen-Futtermehl 8,75—9,50 Mark, Weizenkleie 7,20—8 Mark.

Heu 2,90—3,20 Mark pr. 50 Kilogr.
Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Berliner Börse vom 13. November 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,40 bz
do. do. 1876	4	94,60 bzG
Staats-Anleihe	4	94,75 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,00 G
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	145,30 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,00 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,50 bz
Pommersche	3½	84,40 bz
do.	4	94,90 bz
do.	4½	102,60 bz
do. Lndsch.Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,70 G
Schlesische	3½	86,50 bz
Lndschaftl. Central	4	94,75 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96,50 etbzB
Pommersche	4	95,90 bz
Posensche	4	95,00 bz
Preussische	4	94,80 G
Westfäl. u. Rhein.	4	98,00 bz
Sächsische	4	97,50 bz
Schlesische	4	96,20 bz
Badische Präm.-Anl.	4	120,90 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,25 G
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	116,60 bzB
Sächs. Rente von 1876	3	72,50 bzG

Kurh. 40 Thaler-Loose 244,25 bz
Badische 35 Fl.-Loose 144,25 bzG
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,00 bz
Oldenburger Loose 136,70 bz

Ducaten — —	Dollars 4,18 G
Sover. — —	Oest. Bkn. 172,60bz
Napoleon 16,19 bz	do. Silbergd 172 B
Imperials — —	Russ. Bkn. 200,65 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,60 bz
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	96,00 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,90 bzG
do. do. do.	5	100,20 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,00 G
Unkünd. do. (1872)	5	101,50 bz
do. rückzb. à 110	5	106,00 G
do. do. do.	4½	98,25 G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	99,00 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth.Nord-G.C-B	5	94,00 G
do. do. Pfandbr.	5	94,00 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	97 G
do. do. II. Em.	5	92,00 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,00 bzB
do. do. II. Em.	5	104,80 bz
do. 5% Pf.rkzlbr.m.110	5	98,00 bzB
do. 4½ do. do. m.110	4½	90,75 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	108,75 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	94,90 bzG
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,60 G
do. do.	4½	97,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,75 G
do. do. 4½%	4½	98,70 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.	4⅕	54,00 bz
do. 1./4.-1./10.)		54,00 bz
do. Goldrente	4	62,10 bz
do. Papierrente	4⅕	53,00 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	99,75 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	107,60 bzG
do. Credit-Loose	fr.	297,00 B
do. 64er Loose	fr.	261,00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,50 bz
do. do. 1866	5	143,50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	72,40 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	73,25 G
Russ.-Poln.Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	60,75 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,40 bzB
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,90 G
do. do. 1885	6	99,70 G
do. 5% Anleihe	5	104,20 B
Ital. 5% Anleihe	5	73,80-90 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	101,90 G
Raab-Grazer 100Thlr.L	4	70,00 bzG
Rumänische Anleihe	8	100,90 bz
Türkische Anleihe	fr.	11,50 bz
Ungar. Goldrente	6	72,50 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	71,10 bzB

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,30 bz
Türken-Loose 38,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,00 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84,80 bzG
do. do. VI.	4½	99,80 G
do. Hess. Nordbahn.	5	103,40 B
Berlin-Görlitz	5	101,60 G
do.	4½	89,50 G
do. Lit. C.	4½	84,00 G
Breslau-Freib. Lit. E.	4½	97,00 G
do. Lit. G.	4½	96,25 B
do. do. H.	4½	94,50 bzG
do. do. J.	4½	94,50 G
do. do. K.	4½	94,50 G
do. von 1876.	5	101,75 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	93,50 B
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	94,00 bz
do. V.	4	92,75 bzB
Halle-Sorau-Guben	4½	101,60 B
Hannover-Altenbeken.	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	— —
do. do. II. Ser.	4	94,50 B
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,75 B
do. do. III. Ser.	4	94,00 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	92,80 G
do. E.	3½	86,00 B
do. F.	4½	101 B
do. G.	4½	100 bzG
do. H.	4½	101,30 bzG
do. von 1869.	5	101,30 G
do. von 1873.	4	91,80 G
do. von 1874.	4½	99,80 G
do. Brieg-Neisse	4½	98,50 G
do. Cosel-Oderb.	4	9— —
do. do.	5	103,10 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	100,00 G
do. do. III. Em.	4½	100,00 G
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	78,50 G
Ostpreuss. Südbahn	4½	99 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100.00 bzB
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,75 G
Dux-Bodenbach	fr.	63,25 G
do. II. Emission	fr.	53,75 G
Prag-Dux	fr.	19,00 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	86,10 bzG
do. do. neue	5	85,40 bz
Kaschau-Oderberg	5	59,30 etbzG
Ung. Nordostbahn	5	56,30 bzG
Ung. Ostbahn	5	58,50 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	66,10 G
do. do. II.	5	67,80 G
do. do. III.	5	60,00 B
do. do. IV.	5	56,50 B
Mährische Grenzbahn	5	52,25 bz
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,50 bzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	64,50 G
Oesterr.-Französische	3	337.00 bz
do. do. II.	3	324,00 G
do. südl. Staatsbahn	3	236,75 bzB
do. neue	3	236,80 bzG
do. Obligationen	5	81,10 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	81,50 bzG
Warschau-Wien II.	5	97,00 bzG
do. III.	5	94,00 bzG
do. IV.	5	83,50 B
do. V.	5	79,26 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	168,85 bz
do. do.	2 M.	4	167,80 bz
London 1 Lstr.	3 M.	6	20,24 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	80,95 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	197,60 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	200,20 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	172,50 bz
do. do.	2 M.	4½	171,15 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877		
Aachen-Mastricht	1	½	4	13,75 bzG
Berg.-Märkische	3¾	3⅓	4	78,00 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	90,90 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	9,00 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	11,30 bz
Berlin-Hamburg	11	11½	4	198,50 bz
Berl.-Potsd-Magdb	3½	3½	4	84,50 bz
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	112,00 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	68,75 bz
Bresl.-Freib.	5	2½	4	66,00 bzG
Cöln-Minden	5¼	5 1/20	4	103,50-,75 bz
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	16,40 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9 2/7	4	102,60 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	10,75 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	12,50 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	43,75 bzB
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	50,00 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	16,60 bz
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	128,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	5	4	69,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,50 B
Oberschl. A.C.D.E.	9⅔	8½	3½	128,00 bzG
do. B.	9⅔	8½	3½	— —
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅖	6	4	443,50
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	186,50 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	120,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	39,10 bz
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	6⅓	4	106,20 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	35,00 bzG
Rheinische	7½	7	4	108,25 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,40 bzB
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	6,00 bz
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	35,50-,35 bz
Schweiz Westbahn	⅗	0	4	11,30 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,50 bzB
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	116,10 G
Warschau-Wien.	6⅔	5	4	168,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	21,50 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	30,50 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	21,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	37,00 bzB
Hannover-Altenb.	0	0	5	27,25 G
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	— —
Märkisch-Posener	3¾	4½	5	85,75 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	76,80 bz
do. Lit. C.	5	5	5	104,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,25 bzG
Rechte-O.-U.-E.	6⅖	6⅓	5	111,40 bzG
Rumänier	8	8	8	87,00 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	15,75 B
Weimar-Gera	0	0	5	13,50 bz

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	0	2	4	29,00 B
Anglo DeutscheBk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	143,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	62,00 etbzG
Brl. Prd.-u.Hdls.-B.	6½	6	4	65,00 G
Braunschw. Bank.	5	3	4	83,10 B
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	64,00 G
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5⅓	4	73,30 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	73,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	0	4	104,00 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	117,25 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	100,20 G
Deutsche Bank	6	6	4	104,50 bzG
do. Reichsbank	6⅛	6,29	4½	154,00 G
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	84,75 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	135,30 bz
do. ult.	4	5	4	135,00-135,50
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	90,50 B
do. junge	5½	5½	4	94,00 B
Goth. Grundcredb.	8	8	4	100,50 G
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	— —
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	102,70 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	6	4	85,20 B
Lndw.-B. Kwilecki.	5½	4	4	52 G
Leipz. Cred.-Anst.	6	5⅔	4	112,50 bz
Luxemburg. Bank	6	6½	4	105,50 G
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,00 G
Meininger do.	2	2	4	77,00 bzG
Nordd. Bank	8	8½	4	140 G
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	55,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	65,00 bzG
Oest. Cred.-Actien	1¼	8⅛	4	394¼-396½
Posener Pro.-Bank	6½	6½	4	97,75 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	84,40 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,00 bzB
Sächs. Bank	8	5¾	4	103,00 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	88,50 G
Weimar. Bank	0	0	4	31,75 bz
Wiener Unionsbk.	11 1/14	3½	4	114,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	12,00 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	62,00 G
Thüringer Bank	0	0	fr.	74,50 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	495 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	3,25 G
do. Reichs-u.Co.-B.	0	0	4	69,75 G
Märk. Sch. Masch.G	0	0	4	20,75 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	45 bzG
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,20 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅘	8	4	87,00 bz
Schles. Feuervers.	18	25	fr.	960 G
Donnersmarkhütt.	3	3	4	25,00 G
Dortm. Union	0	—	4	8,25 bz
do. abgest.	0	—	4	11,90 bz
Königs- u. Laurah.	2	2	4	74,25 bz
Lauchhammer	0	0	4	23,75 G
Marienhütte	6	3	4	4575, G
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	—	—	4	75,00 G
Schl. Kohlenwerke	0	0	4	9,50 G
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	81,50 B
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	92,50 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	44,60 G
Vorwärtshütte	0	0	4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	53,75 bzG
do. ver. Oelfabr.	3⅓	5	4	51,00 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	15,25 G
Görlitz. Eisenb.-B.	1¾	4	4	64,50 etbzB
Hoffm.'s Wag.Fabr.	0	0	4	17,00 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	31,75 bzG
Schl. Leinenind.	5½	—	4	67,00 G
do. Porzellan	0	1½	4	34,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	23,75 B

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 14. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 92 Cm. U.-P. — M. 18 Cm.

J. P. **Glatz**, 13. Novbr. [Auf dem gestrigen Wochenmarkt] war die Zufuhr wiederum etwas stärker als an den vorangegangenen Markttagen, die Kauflust dagegen immer noch schwach. Weizen und Roggen behielten die vorwöchentlichen Preise, während Gerste um 10 Pf., Hafer um 25—30 Pf. billiger abgelassen werden mußte. Es wurde gezahlt für 200 Pfund oder 100 Kilogramm Weizen 17,00—15,40—13,55 Mark, Roggen 13,60 bis 11,95—10,00 M., Gerste 12,30—10,15—8,10 M., Hafer 11,50 bis 9,00—7,85 M., Erbsen 20—16 M., Bohnen 24—23 M., Linsen 24—20 M., Kartoffeln 3 M., Richtstroh 3,80 M., Krummstroh 2,20 M., Heu erster Sorte 5,60 M., zweiter Sorte 4,20 M., Roggen-Futtermehl 12 M., Roggenkleie 10—10,40 M., Weizenkleie 8—9 M.; ferner für 1 Schock Eier 3—3,20 M., für 1 Schock Kraut 2—4,50 M., für 1 Mandel Selleriewurzel 70 Pf. bis 1,20 M., für 1 Liter Zwiebeln 10 Pf., Pflaumen 10 Pf., Aepfel 5—10 Pf., für eine Gans 2,30—3,20 M., für 1 Paar Enten 3 M., Tauben 50 Pf., für einen Hasen 2—3 M., für 1 Pfund Hirschfleisch 20 bis 35 Pf., Rindfleisch 45—50 Pf., Schweinefleisch 55—60 Pf., Kalbfleisch 40 Pf., Hammelfleisch 45—50 Pf., Butter 85—90 Pf., Weizenmehl 12—15 Pf., Roggenmehl 10—11 Pf. und Gerstenmehl 10 Pf. Alle übrigen Cerealien behielten die vorwöchentlichen Preise. — Witterung gestern schön, heut früh Nebel und Regen. Am 10. und 11. tobten heftige Südstürme. Die tägliche Durchschnitts-Temperatnr in voriger Woche betrug + 1°,76, also 2°,92 weniger als in der Vorwoche, gestern jedoch + 3°,3 bei S. 2 und ziemlich heiterm Himmel. Barometerstand heut früh 330''',48. Aus Habelschwerdt wird der Barometerstand oft recht unrichtig angegeben. So betrug er am 9. Mittags nicht 334''',5, sondern 330''',45 (in Breslau 329''',40).

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Nov. 13., 14.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 5°,0	+ 2°,9	+ 1°,5
Luftdruck bei 0°	328''',92	329''',09	328''',29
Dunstdruck	3''',12	2''',32	2''',19
Dunstsättigung	100 pCt.	90 pCt.	96 pCt.
Wind	SO. 1.	S. 1.	SO. 1.
Wetter	bed. Vorm. Reg.	heiter.	heiter.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Köln, 13. Novbr. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Rom wurde der Afrikareisende Pellegrino Mattenui vom Papste und von dem Präfecten der Congregation de Propaganda, Simeoni, empfangen; letzterer händigte demselben ein Empfehlungsschreiben an die apostolischen Vicare in Abessinien ein.

Wien, 13. Novbr. Meldung der „Polit. Corresp." Aus Konstantinopel von heute: Von Seiten der Pforte wird ein neues Rundschreiben vorbereitet, in welchem auf die Schwierigkeiten hingewiesen werden soll, welche die russischen Behörden der Heimkehr der muhamedanischen Flüchtlinge angeblich in den Weg legen. Um diesem Verfahren der Russen zu begegnen, das, nach der Ansicht der Pforte, auf Verdrängung des muhamedanischen Elementes aus Rumelien abzielt, wird die Pforte in Uebereinstimmung mit einem hierauf bezüglichen Beschluße der internationalen Commission zu Philippopel den Zusammentritt der europäischen Mächte in Konstantinopel zu einer Conferenz ad hoc beantragen.

Wien, 13. Nov. Die „Polit. Corresp." meldet aus Petersburg vom 13. November: In den mit dem kaiserlichen Hoflager in stetiger Fühlung befindlichen Kreisen glaubt man, Schuwaloff hätte Instructionen zu einem gelegentlichen Meinungs-Austausche auf seiner Wiener Reise mit den maßgebenden Factoren der österreichisch-ungarischen Politik. Würde sich die Gelegenheit ergeben, so sei Schuwaloff ermächtigt, die ernsten Absichten Rußlands zu betonen, den Berliner Vertrag in allen Theilen durchzuführen, unter Hinweis auf diejenigen Momente der gegenwärtigen Situation der Balkanhalbinsel, welche die aufrichtigen Absichten Rußlands lähmend beeinflussen. Rußland könnte seinen, auf die endgiltige Durchführung des Berliner Vertrages gerichteten Absichten keinen kräftigeren Impuls geben, so lange die Pforte den Bestimmungen des Berliner Vertrages bezüglich Montenegros und Griechenlands nicht gerecht wird und man in Konstantinopel ausweicht, die Punkte zu regeln, die für die unmittelbare Vereinbarung mit Rußland im Berliner Vertrage offen gelassen wurden. — Die in Petersburg verbreitete Version, Schuwaloff sei der Ueberbringer eines Handschreibens des Czars an den Kaiser Franz Joseph, bedarf der Bestätigung.

Pest, 13. Nov. Andrassy besuchte heute Schuwaloff. Nachmittag 2 Uhr war Schuwaloff zu einer Privataudienz zum Kaiser beschieden. — Der Redacteur der „Pester Correspondenz" wurde Abends von Schuwaloff empfangen und wurde im Laufe der Besprechung ersucht, zu erklären, daß Schuwaloff nicht der Träger irgend welcher neuen Propositionen sei, und daß alle diesbezüglichen Nachrichten grundlos seien. Der Czar ist ebenso, wie der österreichische Kaiser, entschlossen, den Berliner Vertrag in allen Theilen auszuführen. Allerdings seien zwischen zwei durch vielfache Interessen so nahe berührten Staaten, wie Rußland und Oesterreich-Ungarn, immer einige kleinere Angelegenheiten zu ordnen, und es war Wunsch des Czaren, daß ich mich nach Budapest begeben, eine Erledigung dieser Angelegenheiten herbeizuführen.

Pest, 14. Nov. Die liberale Partei nahm den Adreßentwurf der Majorität in der Specialdebatte an.

Pest, 14. Nov., früh. Die Zeitungen veröffentlichen eine Kundmachung des Finanzministeriums über die Einlösung der ungarischen Schatzbonds erster Serie (76½ Millionen). Die Einlösung erfolgt vom 1. December angefangen in Pest, Wien, London, Paris, Berlin und Frankfurt a. M.

Paris, 13. Novbr. Die conservativen Journale veröffentlichen das Manifest der Parteien der Rechten an die für die Senatorwahlen gewählten Delegirten. Das Manifest weist auf die revolutionären Tendenzen der radicalen Partei hin und ermahnt angesichts derselben die conservativen Parteien zur Einigkeit.

Paris, 13. Nov. Die „Agence Havas" erfährt: Orloff hat in Folge der Schritte Frankreichs zu Gunsten Griechenlands Waddington gegenüber erklärt, die stricte Ausführung des Berliner Vertrages bilde die Basis der gegenwärtigen Politik Rußlands. Die französische Regierung könne bei ihren Schritten zu Gunsten Griechenlands auf die Mitwirkung Rußlands rechnen. Lobanoff habe bereits Instructionen in diesem Sinne erhalten.

Brüssel, 13. Novbr. Die Deputirtenkammer hat heute Guillery zum Präsidenten und Dewael, Bürgermeister von Antwerpen, und Descamps zu Vicepräsidenten gewählt.

(Aus Hirsch' telegraphischem Bureau.)

Petersburg, 12. Novbr. Wie verlautet, ist General Todleben vom Kaiser Alexander nach Livadia beschieden worden.

Konstantinopel, 12. Nov. Aus Macedonien eingetroffene Berichte melden, daß die Insurrection täglich im Zunehmen begriffen ist. Die Insurgenten sind durchgängig mit Martini-Gewehren bewaffnet. Die von den türkischen Truppen gemachten Recognoscirungen haben ergeben, daß die Insurgenten Djuma zum Hauptstützpunkt ihrer Operationen gemacht haben und über circa 15,000 Mann verfügen. Nach Eintreffen weiterer Verstärkungen werden die Türken energisch gegen die Insurrection vorgehen.

Literarisches.

Vom deutschen Rhein. In 25 Blättern von Professor C. Scheuren. Düsseldorf, Druck und Verlag von L. Baumann u. Co., Breslau, Julius Hainauer, Hof-Musikalienhandlung.

Von diesem Prachtwerke, auf welches wir unsere Leser bereits aufmerksam gemacht haben, liegen uns nunmehr zwei weitere Lieferungen vor. Dieselben enthalten Ansichten von Düsseldorf, Aachen, Bonn und Coblenz in je zwei Blättern. Das erste Blatt enthält auf die betreffenden Städte bezügliche Gedichte in prachtvollen und sinnigen Umrahmungen; das zweite Blatt bringt Ansichten und zwar vom Malkasten in Düsseldorf (die Partie am Teich während des Jubelfestes), des Kaisersaales in Aachen, des Siebengebirges (von Rolandseck aus gesehen) und eine Ansicht von Coblenz mit dem Ehrenbreitenstein. Sämmtliche Blätter sind mit hoher künstlerischer Vollendung ausgeführt und liefern ein anschauliches Bild jener herrlichen Gegenden. Jedem Freunde unseres prächtigen Rheins können wir das vorliegende Werk auf das wärmste empfehlen.

1870—1871. Vier Bücher deutscher Geschichte. Von Johannes Scherr. „Erster Band (Leipzig, O. Wigand). Die großen Erhebungsjahre des deutschen Volkes sind bereits von verschiedener Seite und aus verschiedenen Gesichtspunkten ihrer Beleuchtung unterzogen worden. Dennoch ist es von großem Werth, wenn ein so eigenartiger Schriftsteller, wie Johannes Scherr, welcher gern aus dem Vollen zu schöpfen liebt und welcher über einen reichen Ideenfonds verfügt, sich der Aufgabe unterzieht, uns ein lebendiges Bild dieser großen Zeit und der darin eine Rolle spielenden Persönlichkeiten zeichnet. Das ist Scherr auch gelungen. Seine Darstellung ist markant, frisch und packend. Ueber einige Auswüchse seines Kraft- und Saft-Stiles kann man hinwegsehen; jedenfalls sind derartige Farbenkleckse der verwaschenen Abstraction der von ihm in ihrer Nichtigkeit hingestellten Geschichtsphilosophaster vorzuziehen. Im ersten Buche führt er uns in Bismarck die Verkörperung des zeitlichen „Genius" vor das Auge, charakterisirt dessen „Werk" und läßt uns die Windigkeit des Feindes erkennen. Das zweite Buch schildert in anschaulicher Weise die Thatentage von Wörth, Gravelotte und Sedan, sowie die sie verbindenden Ereignisse. Wir glauben, daß dieses neueste Werk Scherr's allgemeines Interesse finden wird. Erscheint es doch in dem Momente, wo von Manchem eine kleine rücksteigende Curve der deutschen Entwickelung angenommen wird, doppelt nothwendig, uns dieser Springfluth des nationalen Willens zu erinnern und uns in dem Glauben zu stärken, daß ein neues Emporstreben des Reichsgedankens bald den aus unklaren Verhältnissen und Stimmungen hervorquellenden Mißmuth überwinden wird.

Fritz Reuter's sämmtliche Werke liegen nunmehr vollständig in der von der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung veranstalteten billigen Volksausgabe vor. Wie die prompte Innehaltung der Lieferungsfristen seit October vorigen Jahres von monatlich 2, im Ganzen 28 Lieferungen, so zeugt auch die gleichmäßig gute Ausstattung sämmtlicher Lieferungen von dem Bestreben der Verlagsbuchhandlung, den Ansprüchen der zahlreichen Abnehmer der Volksausgabe von Reuter's sämmtlichen Werken in jeder Beziehung gerecht zu werden. Dieselbe enthält, allerdings in anderer Reihenfolge als in der theureren 15bändigen Ausgabe, außer der Biographie und ausgewählten Briefen des Verfassers alles dasjenige, was von diesem selbst für die Gesammtausgabe seiner Werke bestimmt ist, nämlich Läuschen und Rimels, 2 Theile; Olle Kamellen, 7 Theile; Schurr Murr, Hanne Nüte, Reis' nach Belligen, Kein Hüsung ꝛc. — Die neuerdings im Buchhandel angekündigten und theilweise bereits verbreiteten Lustspiele und Polterabendgedichte von Fritz Reuter sind nach der bestimmten Erklärung der Hinstorff'schen Hochbuchhandlung vom Verfasser selbst aus der Gesammtausgabe seiner Werke ausgeschieden, also auch nicht, wie mehrfach verbreitet, als achter oder als Ergänzungband der Volksausgabe zu betrachten. — Es ist nicht zu bezweifeln, daß die nunmehr vollständige Volksausgabe der Reuter'schen Werke vom gesammten Publikum, namentlich als geeignetes Festgeschenk zur bevorstehenden Weihnachtssaison hoch willkommen geheißen wird. Ist doch Reuter längst einer jener unserer deutschen Dichter geworden, deren Werke in keiner Familie fehlen dürfen, dessen gemüthvolle Erzählungen immer auf's Neue zur Hand genommen werden, wenn es gilt, eine Stunde durch für Herz und Gemüth fruchtbare Lectüre auszufüllen. Dem süddeutschen Publikum, dem der plattdeutsche Dialect noch nicht geläufig ist, wird durch das dieser Ausgabe zugegebene Glossarium in dankenswerther Weise Hilfe geleistet, so daß der Dialect den Werken des Dichters kein Hinderniß mehr ist, auch in nicht plattdeutschen Gauen Deutschlands die weiteste Verbreitung zu finden. — Ist die Verlagsbuchhandlung durch Veranstaltung einer billigen Ausgabe seines plattdeutschen Lieblingsdichters dem Verlangen des deutschen Volkes entgegengekommen, so veranstaltet sie jetzt, als besonders festliche Gabe für den Weihnachtstisch, eine neue illustrirte Prachtausgabe von Reuter's Meisterwerk „Ut mine Stromtid," deren reiche und künstlerische vorzügliche Ausstattung alle Anerkennung verdient.

[Das Wochenblatt.] Eine Chronik für Haus. (Im Grote'schen Verlage.) Diese neue Zeitschrift liegt nunmehr in vier Nummern vor uns, die uns schon einen Ueberblick über Form und Inhalt des Blattes gewähren und den guten Eindruck voll bestätigen, den die Probenummer allgemein gemacht hat. Während das Wochenblatt sich ganz fernhält von der Illustrationsneigung des Tages, sucht es das Interesse ganz auf den Lesestoff, den geistigen Inhalt zu concentriren und sein Ziel durch edle Unterhaltung und anregende Belehrung zu erreichen; das Blatt kommt einem Bedürfniß gebildeter Familien entgegen und wird seinen Weg machen, zumal der Preis ein ungemein mäßiger ist und auch eine Ausgabe in Monatsheften den Wünschen derjenigen entspricht, die ein zusammenhängendes Material vorziehen.

[Deutsche Träumer.] Roman von Ludovika Hesekiel. Berlin 1879. Verlag von Otto Janke. 3 B.

Der vorliegende Roman entwirft uns ein belebtes, tief ergreifendes Bild aus jener unglücklichen, traurigen Zeit des dreißigjährigen Krieges, die unser vorher so blühendes, deutsches Vaterland zum Kirchhof umgestaltete. Ueberall verräth die Wahrheit und Wärme der Schilderungen, dem es gelingt, jene Tage so vor das Auge zu zaubern, daß wir sie wieder mit zu erleben meinen. Das frische, glückliche Erzählertalent der Verfasserin sorgt dafür, daß neben den düstern, tief erschütternden Scenen auch die heitern, anmuthigen nicht fehlen und uns im bunten Wechsel eine Welt vorüberrollt, an deren Wesenheit und Wirklichkeit wir glauben können. Alle im Roman auftretenden Figuren haben Leben, treten plastisch vor uns hin, und wir nehmen an ihren verschiedenen Schicksalen den wärmsten Antheil. Aus Bescheidenheit hat die Verfasserin ihre „Deutschen Träumer" nicht als historischen Roman bezeichnet und doch verdient er diese Bezeichnung mit vollem Recht, denn ein gut Stück deutscher Culturgeschichte steckt darin, und die Erlebnisse des Hauptheiden des Romans sind sogar streng historisch. Der edle Patriotismus, der die ganze Dichtung durchweht, macht sie noch besonders werthvoll, und so können wir mit vollem Recht Ludovika Hesekiel's „Deutsche Träumer" angelegentlichst empfehlen.

Am Kamin. Geschichten und Träumereien von Hieronymus Lorm (Hamburg, J. P. Richter.) Feinfühligen Lesern wird Lorm stets ein willkommener Gast sein. Wenn seine Erzählungsgebilde auch meistens den dunklen Göttern des Pessimismus geweiht sind, so fällt auf diese doch der Abglanz eines edlen Menschenthums; wenn seine Gestalten oft des vollen Lebens entbehren, zu durchsichtig sind, so sehen wir doch den Dichter stets bemüht, sie mit dem Blute des eigenen Herzens zu färben; und wenn er manchmal zu sehr sich in Gefühlsmystik ergeht, so weiß er diese doch durch Sinn für Formenschöne von den Auswüchsen der Schmerzens-Orgien frei zu halten. Es ist in seinen Erzählungen immer etwas wie Abend- und Herbstesstimmung; aber der Abend wird von einem letzten Strahl der scheidenden Sonne verklärt und der Herbst ergiebt sich freudig dem Sterben um einem künftigen, als ewig geträumten Frühling Raum zu schaffen. Die hier angedeuteten charakteristischen Eigenschaften finden sich in der vorliegenden Sammlung am meisten ausgeprägt in der Erzählung „Vereint und getrennt". Aber auch in den anderen wird man sie entdecken. Jedenfalls muß Denjenigen, deren ästhetische Empfindung noch nicht durch die literarische Alltagskost abgestumpft ist, dieses Buch einen eigenartigen Genuß bereiten.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 14. Nov. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg." Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. [7643]
Freitag, den 15. Novbr. Auf vielfaches Verlangen: Z. 6. Male: „Die Familie Fourchambault."

Specialität in Glasphotographien,
nach Thorwaldsen, [7538]
auch Helden und Componisten,
allerbilligst bei
Julius Jacob,
Blücherplatz 19,
Rahmen- u. Holzwaaren-Fabrikgeschäft.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.